Ich weiß nicht, ob ich daran glauben könnte, erwiederte John nachdenklich. Ich für meinen Theil möchte mich auf diese Art nicht selbst täuschen oder betrügen lassen. Vollkommenheit ist unmöglich; so wär' es mir lieber, das junge Mädchen zu sehen, wie es in Wahrheit ist, eine Mischung von Vorzügen und Fehlern.

Das junge Mädchen! wie prosaisch — die holde Göttin meinst Du doch?

Nein, durchaus nicht! rief John, wie abwehrend, wobei er seinen Mund mit jenem festen Ausdruck schloß. Nein, ich habe eine entschiedene Abneigung gegen Gottheiten. Wie unangenehm es sein müßte, um einen Engel der Vollkommenheit zu werben, und dann herauszufinden, dieses wäre nur — nur Frau —

Halifax, setzte ich neckend hinzu, während er zwar lachte, doch leicht erröthete.

Doch wie großen Mangel an Unterhaltungsgegenständen müssen wir haben, daß wir solchen Unsinn schwatzen. Wer brachte uns darauf, Phineas?

Deine Freundin im grauen Kleide.

Requiescat in pace! Mag sie sich die Eier wohlschmecken lassen! Und jetzt muß ich gehen, die braune Stute zu satteln. Es ist ein schöner Tag, um nach Norton Bury zu reiten. Wie ich dahin fliegen werde!

Fröhlich sprang er auf. Schon in sein offenes, heiteres Antlitz zu schauen, war so gut und wohlthuend wie Morgensonnenschein. Keine krankhaften, sündigen Thorheiten hatten jemals seine frische, gesunde Natur befleckt, wenn auch ein Zug von Poesie und Romantik hindurch ging — und niemals gab es eine vollkommen edle, große Natur, ohnein ihr — so lag etwas Romantik Brides doch tief verborgen, im ruhigen Schlummer. Sein Herz war noch leicht und frei wie die Luft, noch unberührt von der Liebe.

Indem er meinen Rollstuhl nach dem Fenster zog und ihn so stellte, daß ich die beste Aussicht genoß, fragte er mit jener innigen Herzlichkeit:

Nun, Phineas, welche Aufträge hast Du für Norton Bury? Welche Bücher soll ich besorgen? Du wirst doch vor dem Essen einen Spaziergang machen? Nicht wahr, Du wirst fröhlich sein, und nicht trüben Gedanken nachhängen?

Nein, warum sollte ich traurig sein? Es wäre eine Sünde gewesen, mit dem beglückenden Bewußtsein, daß, ob er in meiner Nähe oder fern von mir war, ich doch stets den ersten Platz in seinen Gedanken, in seinem Herzen einnahm. — Erkannte ich nicht täglich, ob ausgesprochen oder nicht — die besten Gefühle werden selten ausgesprochen — aus hundert kleinen Beweisen zärtlichster Sorgfalt, die Tiefe und Innigkeit seiner Freundschaft, die Wärme seiner brüderlichen Liebe für mich? Jetzt gehörte sie mir noch ganz, noch war sein ganzes Herz mein. Und Gott, der da weiß, wie wenig ich sonst mein nannte, er wird mir vergeben, wenn sich in meine unendliche Dankbarkeit ein Schimmer selbstischer Freude mischte, dieses werthvolle Gut ungetheilt zu besitzen.

Er ging ab und zu, wobei er mir Alles „auf's Beste" herrichtete und mir meinen einsamen Tag eintheilte, wie ich ihn genießen solle; mit der größten Fröhlichkeit geschah es, denn wir waren ein Paar heitere, muntere Junggesellen, wenn, wie John sich ausdrückte, „die Pflichten und die große Verantwortlichkeit unserer Stellung" uns nicht zu sehr in Anspruch nahmen und daran verhinderten.

Pflichten, Verantwortlichkeit! Die Bedeutung dieser Worte mag unsere gute Wirthin kennen. Das Haus von zwei Parthien Miether bewohnt und eine Unzahl von Kindern dazu — da ist einem der Letzteren ein Unglück geschehen. Hörst Du?

Es ist John, mein Namensvetter. — Dacht ich's doch, daß er mit dem Esel zu Schaden kommen würde. Holla, Bursche, beruhige Dich. Stehe rasch auf!

Bald aber bemerkte John, daß der Unfall ernsterer Art sein mußte, und wie ein Pfeil flog er dahin, den nächsten Weg durch das offene Fenster wählend; gleich darauf sah ich ihn den blutenden und furchtbar schreienden Knaben in das Haus tragen und hörte ihn mit der erschrockenen Mutter sprechen.

Aengstigen Sie sich nicht, Frau Todd, es ist nur eine leichte Wunde an der Stirn ich habe den Unfall mit angesehen. John, mein Junge! sei doch ein Mann! ein tapferer Mann fragt nach solcher Schramme gar nicht. Schrei' nicht so gewaltig, Du erschreckst Deine arme Mutter!

Als die gute Frau sich indessen überzeugt, daß keine Ursache zu ernster Besorgniß war, verwandelte sich ihr Schrecken in einen tüchtigen Aerger über des kleinen John Unvorsichtigkeit, die nun dem Herrn so viel Umstände und Mühe bereite.

Der Junge kommt immer zu Schaden, trotz aller Warnungen. Es sind kaum drei Monate her, es war gerade an dem Tage, als Herr March einzog, da spielt er an den Wagenpferden herum, die eins schlug aus und zerbrach ihm den Arm. Aber es scheint ihn nicht vorsichtig gemacht zu haben, er ist noch ebenso wild und naseweis wie immer. Ich sage stets zu meinem Mann, es lohnt sich wahrlich nicht der Mühe, sich um den Jungen zu grämen, denn da käme man aus dem Grame nie heraus.

Haben Sie Geduld mit ihm, erwiderte John, der den kleinen Bösewicht aus unserem Zimmer in die Küche trug, dem Mittelpunkte des Hauses, und sich sowohl bemühte, den Strom der mütterlichen Vorwürfe zu hemmen, wie die noch blutende Wunde des Kindes zu verbinden. Vergeben Sie dem Knaben, Frau Todd, er wird sein Unrecht um so tiefer fühlen, wenn Sie ihn diesmal nicht strafen, und gewiß von nun an achtsamer werden.

Glauben Sie das wirklich? fragte die Frau, indem sie, durch die Worte oder den Ton der Stimme getroffen, aufmerksam in John's Angesicht blickte. Glauben Sie das wirklich, Herr Halifax?

Ganz gewiß. Nichts macht uns so gut, als ein mildes Vergeben, wenn wir Unrecht haben. Ist's nicht so, John, mein Namensvetter?

Der Junge kann stolz darauf sein, entgegnete die Mutter achtungsvoll. Und es liegt etwas Wahres in Ihren Worten. Sie sprechen gerade wie mein Mann „Sonntags thut." Todd ist ein Schotte, Herr Halifax, und die Schotten sind gute Menschen, die ihre Bibel treu und aufmerksam lesen. Es steht in der Bibel viel von Vergebung, nicht wahr, Herr?

Ja wohl, erwiderte John lächelnd. Und so bist Du diesmal vor der Strafe sicher, Du kleiner Mann, aber versprich mir, Deiner Mutter fortan zu folgen und Dich durch keinen Esel oder was es auch sonst sei, zum Ungehorsam verleiten zu lassen.

Nein, Herr, gewiß nicht, ich danke Ihnen! schluchzte John, tief bewegt. Sie sind ein lieber Herr, aber Herr March ist ein böser Mann, er sagte damals, es geschehe mir recht, warum sei ich den Pferden zu nahe gekommen.

Halt den Mund, Junge! rief die Mutter mit strengem Ton, denn die gegenüber liegende Thür wurde in dem Augenblick geöffnet und eine Dame erschien auf der Schwelle.

Frau Todd, mein Vater wünschte —

Als sie Fremde bemerkte, hielt sie im Sprechen inne. Beim ersten Laute ihrer Stimme, einer wohlklingenden Stimme, obwohl etwas schnell und entschieden im Tone, hatten wir Beide uns unwillkürlich umgewandt. Wir waren etwas verlegen, nicht wissend, ob wir bleiben, oder uns schnell entfernen sollten. Die Dame ersparte uns Beides.

Frau Todd, mein Vater wünscht seine Suppe um zwölf Uhr zu haben. Bitte, denken Sie daran!

Jawohl, Fräulein March.

Nach diesem kurzen Zwiegespräch schloß das junge Mädchen augenblicklich ihre Thür, und das grauseidene Gewand verschwand.

Ich blickte nach John, doch er bemerkte es nicht, seine Augen hafteten noch fest an der Thür, in deren Rahmen die Dame wie ein Bild erschienen und verschwunden war. Ein Bild, das trotz seines schnellen Entschwindens voll und klar von mir erfaßt wurde, und das noch jetzt deutlich vor meinem Augen schwebt.

Ein junges, eben erblühtes Mädchen, groß und wohlgebaut, mit vollen und doch schlanken Formen stand vor uns. Es war eine jener Gestalten, die mehr Kraft und Energie als zierliche, sylphenhafte Grazie ausdrücken, die mehr für ein thatkräftiges Leben bestimmt scheinen, denn für ein schmachtendes Hinträumen. Sie hatte dunkles, reiches Haar und große, dunkle Augen, deren lange Wimpern, als sie den Blick momentan senkte, die weiche, bräunliche Wange küßten. Das Colorit ihres Gesichtes war von jenem klaren, warmen Ton, der sich so selten in seiner vollen Schönheit findet, der zugleich etwas Feuriges und Zartes, etwas echt Weibliches und Kräftiges in sich vereint und ausdrückt. Sie hatte nichts von einem Engel, einer Göttin in der Erscheinung, es war nur eine blühende, lebensvolle Erdenjungfrau. Schön konnte man sie nicht nennen, und der Ausdruck „niedlich" wäre vollkommen unpassend für sie gewesen, es lag vielmehr etwas Bedeutendes und Stolzes in ihrem Wesen; doch zu gleicher Zeit umwehte sie ein Hauch von Frische, Gesundheit und Jugend, der unwillkürlich an einen Frühlingstag erinnerte, und wohlthuend und erquickend wie dieser wirkte.

Ihr Anzug bestand in dem bewußten grauen Seidenkleide, das schlicht und einfach gemacht, ohne Ausputz und Verzierung, bis hoch zum Halse schloß und dort, wie um die Handgelenke, eine Einfassung von irgend einem weißen, flockigen Stoffe, wie ein leichter Schwanenbesatz zeigte, der die Haut darunter sehr vortheilhaft hervorhob.

Das ist Fräulein March, sagte unsere Wirthin, nachdem die junge Dame sich zurückgezogen.

War sie das? erwiderte John, indem er endlich seine Augen von der geschlossenen Thür wandte.

Sie ist sehr verständig für ein so junges Mädchen von siebzehn Jahr, viel einsichtsvoller und angenehmer als ihr Vater, der immer krank und immer mürrisch ist. — Der arme Herr! vielleicht kann er nicht anders als murren und klagen, aber es ist hart für die Tochter, finden Sie es nicht, Herr Halifax?

Sehr, war John's lakonische Antwort.

Immer stand er noch an dem Tische in der Küche, zusehend, wie der letzte Verband um des Kindes Stirne gelegt wurde; ja als sein Schützling schon wieder davon gesprungen war, verweilte er noch dort.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Baltimore.

Die Steuerfrage und die projektirte Erweiterung des Stadtgebietes.

Die Herren in Towsontown haben eine eigenthümliche Art und Weise, ihre Seite der Annexationsfrage zu argumentiren, sie scheinen sich dabei größtentheils auf die Elemente der Bevölkerung unserer Vorstädte zu stützen, von welchen sie ersichtlich glauben, daß sie weder denken noch lesen können. Einer der Beschlüsse, welchen sie in den Versammlungen gegen Annexation immer und immer wieder annehmen lassen, lautet folgendermaßen:

„Beschlossen, daß, während wir stets das natürliche Wachsthum und die Blüthe Baltimore's mit Genugthuung betrachten, während wir immer bereit sind, als Bürger eines Staates unser entsprechendes Theil beizutragen, wir dessen ungeachtet als Bürger von Baltimore County nicht Willens sind, der Stadt Gebiet oder Revenüen zu opfern, wenn es nicht unbedingt nothwendig ist."

Dieser Beschluß repräsentirt jedenfalls vollkommen die Ansichten der Politiker von Towsontown, aber keineswegs kann er die der Bürger in dem zu annektirenden Umkreise enthalten.

Die Politiker von Towsontown verlieren durch die Annexation Gebiet und Revenüen, nicht aber die Leute, welche sich der Stadt anschließen.

Oder ist es Verlust an Gebiet, wenn dasselbe plötzlich dadurch, daß es in den Umkreis der Stadt kommt, einen bedeutend höheren Werth erhält? Wenn der Gemüsegärtner, welcher auf seinem bescheidenen Plätzchen von 10 oder 15 Ackern bisher sich leidlich durchschlug, eines Morgens erwacht und den Stadtgeometer auf seinem Platze sieht, um denselben in Bauplätze abzustecken, so weiß er in demselben Augenblicke, daß sein Platz einen zehnfach höheren Werth hat, als am Tage vorher, an welchem er noch friedlich seinen Kohl baute. Wenn das „Gebiet opfern" heißt, so können wir hier nur sagen, daß unter allen den Herren, welche so eifrig gegen die Ausdehnung der Stadtgrenzen agitiren, kein Einziger ist, welcher nicht mit Freuden sein Gebiet zu diesem Zwecke opfern würde. Von dem Augenblicke an, in welchem die Stadtgrenzen hinausgeschoben werden, wird jeder Fußbreit Landes, der auf diese Weise zum Stadtgebiete geschlagen werden muß, einen bedeutend höheren Werth repräsentiren, ohne daß dieser Werth sofort in den Abschätzungslisten sich geltend macht, indem speziell vorgeschrieben ist, daß das annektirte Gebiet auf 10 Jahre lang nur zur Hälfte des Werthes abgeschätzt werden soll.

Wenn hier von irgend einem Opfer die Rede ist, so bringen es nicht Die, welche in den Stadtverband eintreten, und ob es von Seiten der Politiker in Towsontown ein Opfer genannt werden kann, ist noch immer sehr fraglich, für Die ist es höchstens ein Verlust. Was die Revenüe anbetrifft, so ist das Wort Opfer noch zweifelhafter und weniger am Platze. Wir wollen zum Ueberflusse hier noch einmal die Rechnung machen und zwar die genaue Rechnung. Die County-Politiker sagen in ihren Reden und Plackaten, die Steuerrate der Stadt Baltimore sei im Jahre 1872 $2.13 gewesen, exclusive der Straßensteuer von 17 Cents. Dieser Steuer stellen sie ihre County-Steuer von 53 Cents (Staats-Steuer ausgeschlossen) triumphirend gegenüber. — Diese Steuerrechnung ist eine nichtswürdige Erfindung. Die Stadtsteuern betrugen im vorigen Jahre innerhalb der Grenzen direkter Besteuerung $1,63 pro $100, außerhalb derselben nur $1.36. Im laufenden Jahre werden folgende direkte Steuern umgelegt werden:

Polizei	23 Cents	pro $100
Criminalgericht	3	" "
Gewisse Ausgaben	8	" "
Vermischte Aktien	29	" "
Innere Verbesserungen	10	" "
Oeffentliche Schulen	21	" "
Straßen-Oeffnung	3	" "
Armenhaus	6	" "
Rathhausbau	4	" "
Schwebende Schuld	2	" "
Jones' Fälle	2	" "
Direkte Steuer	69	" "
Zusammen	$1.80	pro $100

Dem zu annektirenden Gebiete sind folgende Reduktionen zugestanden, indem das Gesetz verfügt, daß das zur Stadt zu schlagende Gebiet nicht für bereits existirende Schulden der Stadt besteuert werden darf:

Vermischte Aktien	29 Cents
Innere Verbesserungen	10 "
Rathhaus	4 "
Schwebende Schuld	2 "
Jones' Fälle	2 "
Zusammen	47 Cents
Ferner Nachlaß der direkten Steuern	69 "
Gesammt-Nachlaß	$1.16

Diesen Betrag von $1.80 abgezogen läßt einen Rest von 64 Cents. Schlägt man die Straßen- und Brücken-Steuer von 50 Cents hinzu, so beträgt die Gesammt-Steuer erst $1.14.

Nun verfügt aber das betreffende Gesetz ferner, daß das Eigenthum des annektirten Distrikts nur zur Hälfte seines Werthes abgeschätzt werden soll, so erhalten wir eine Stadtsteuer von ....57 Cents
die Staatssteuer beträgt ....20 5|16 "
Der zu annektirende Distrikt würde demnach im Ganzen eine Steuer von
Siebenundsiebzig 5|16 Cents
pro $100 steuerbaren Eigenthums bezahlen.

Dafür erhalten die Leute Stadt-Schulen, Stadt-Polizei, Feuerwehr, Wasser, Gas, gepflasterte Straßen und Stadtprivilegien, nähere Gerichtshöfe 2c.

Dem County zahlten sie bisher, mit der Staatssteuer von 17 Cents, 70 Cents pro $100 an Steuern, und ihre Steuern werden sich im laufenden Jahre auf (53 County und 20 5|16 Staat) Dreiundsiebenzig 5|16 Cents stellen und dafür erhalten sie vom County Nichts. Das Geld wandert nach Towsontown und wird von den dortigen Politikern in ihrem County-Interesse verwendet. Die Straßen der Vorstädte sind in elendem Zustande, von Trottoirs ist nirgends die Rede, Leben und Eigenthum sind wenig oder gar nicht geschützt.

Wer verliert deshalb durch die Annexation Gebiet und Revenüen? Nicht Ihr, die Ihr Bürger der Stadt Baltimore werdet und Eure 4 Cents, welche Ihr mehr an Steuern zahlen werdet, in allen möglichen Vortheilen tausendmal aufgewogen erhaltet, sondern die Politiker von Towsontown, welche wissen, daß dieser Gebietverlust für sie ein schwerer Revenüe-Verlust sein wird, um so mehr, da die Steuern der Baltimorer Vorstädte bisher für die County-Politiker reiner Gewinn waren, für die sie niemals eine Gegenleistung machten.

Verwerft die Ausdehnung der Stadtgrenzen heute, und sie wird in zwei spätestens vier Jahren doch kommen, aber unter weit ungünstigeren Verhältnissen, als man sie gegenwärtig möglich macht.

Baltimore's brennende Frage.

Die brennende Frage für Baltimore und dessen Umgebung ist vorläufig die beabsichtigte Erweiterung der Stadtgrenzen und der Leser muß es unserem Blatte schon zu Gute halten, wenn dieselbe immer wieder besprochen und von allen Seiten beleuchtet wird. Die Eintheilung des Staates in Kreise (Counties) und Munizipalitäten ist, wie alles Bestehende, den Veränderungen unterworfen und es ist fast unbegreiflich, daß die Thatsache, daß die Stadt ihre Grenzen ausdehnen will, von Leuten, welche bei der Sache nicht im Geringsten persönlich interessirt sind, so viel Widerstand entgegen gesetzt wird, wie dieses bei einigen County-Politikern, welche weit hinter Towsontown wohnen, der Fall ist. Das Haupt-Argument dieser Leute: „Wenn Ihr Euch der Stadt anschließt, dann müßt Ihr mehr Steuern zahlen," lautet viel richtiger: „Wenn Ihr uns die werthvollsten Strecken des Countys entzieht, dann werden unsere Steuern für Aufrechthaltung der County-Verwaltung bedeutend erhöht." Dieses erklärt das Interesse, welches alle großen und kleinen Vettern vom Lande an der gegenwärtigen Agitation nehmen.

Die Politiker von Towsontown, welche das Agitiren für das ganze County besorgen, scheinen die Bevölkerung als ihr besonderes Eigenthum zu betrachten; anders kann man sich ihr eigenmächtiges Verfahren nicht erklären. Wie aus den an anderer Stelle dieses Blattes berichteten Stadtrathsverhandlungen ersichtlich ist, hat sich der Aktuar des Kreisgerichtes von Baltimore-County geweigert, den Registratoren die Registrirungsbücher auszuliefern. Durch dieses Verfahren werden die Namen vieler Personen, welche bei der Anschluß-Abstimmung stimmberechtigt sind, ihr Stimmrecht verlieren. Die stimmberechtigten Personen der betreffenden Vorstädte sollten dessenungeachtet an den Stimmplätzen erscheinen und ihre Stimmzettel anbieten und im Falle man dieselben dem Kasten für zurückgewiesene Stimmen überweist, sollten sie darauf bestehen, daß ihr Name auf dem Zettel vermerkt werde. Auf diese Weise gelingt es vielleicht, die Pläne der HH. Davis & Co. — den Anschluß zu hindern — zu vereiteln.

Canton und Woodberry.

Den Bewohnern der beiden Fabrik-Vorstädte Canton und Woodberry sagt man von Seiten der Gegner des Anschlusses an Baltimore beständig, daß ihre Fabrik-Interessen gefährdet seien. Dieses ist eine von den zahlreichen Behauptungen, welche nicht im Mindesten bewiesen werden können. Die Interessen dieser Vorstädte werden erst recht gefährdet sein, wenn sie den Anschluß zurückweisen.

Daß alle Vorstädte und Colonie'n Anhängsel von Baltimore sind, daß sie von Baltimore gespeist werden und mit dieser Stadt durch unzählige Fäden verknüpft sind, wagt nicht einmal Senator Davis, der erbittertste Gegner des Anschlusses, in Abrede zu stellen. In Baltimore befinden sich die Depots der Fabriken, von Baltimore beziehen sie ihr Rohmaterial, in Baltimore werden die Produkte und Fabrikate abgesetzt, oder von der Stadt aus werden sie versandt. Bisher hat man die Vorstädte für Theile der Stadt gehalten, von denen man annahm, daß sie früher oder später einmal in den Stadtverband eintreten würden; man hat ihnen Rechte eingeräumt, ohne ihnen Pflichten aufzuerlegen. Diese Begünstigungen werden im Falle der Verwerfung des Anschluß-Projektes aufhören.

Die Fabrikanten in Canton und Woodberry sollten gerade bedenken, daß jetzt keine günstige Gelegenheit für sie vorhanden ist, sich vom Stadtrathe Begünstigungen zu sichern, die, im Falle die Erweiterung der Stadtgrenzen durch eine Aenderung der Staats-Constitution herbeigeführt wird — und erfolgen muß sie um jeden Preis — dann nimmermehr zugestanden werden.

Wer da glaubt, daß er, indem er gegen den Anschluß stimmt, für Erleichterung gestimmt hat, wird sehr rasch ausfinden, daß er sich selbst Schaden gethan.

Die Erweiterung der Stadtgrenzen.

Enthusiastische Versammlung in der „Waverly-Halle."

In der „Waverly-Halle" fand gestern Abend eine zahlreich enthusiastische Versammlung solcher Personen statt, die den Anschluß an Baltimore befürworten. Hr. A. J. Jackson rief die Versammlung zur Ordnung, worauf folgende Beamten erwählt wurden: Horace Abbott, Präsident; Oberst R. M. Johnston, August Hoen, Louis Kaiser, H. C. Grabenhorst, A. D. Clements, J. Fox, A. Johnson, F. Schofield, J. S. Gilman, W. Holmes, Chas. E. Dicey, W. Whitley, James Younds und A. Jackson, Vice-Präsidenten. Oberst R. M. Johnston übernahm in Abwesenheit des Hrn. Abbott den Vorsitz und hielt eine längere Ansprache, in welcher er bemerkte, daß Baltimore beginne, die westlichen Städte zu überflügeln, und daß jeder Bürger des zu annektirenden Gebiets die Interessen Baltimore's als seine eigenen betrachten müsse und sich durch Nichts abhalten lassen solle, seine Stimme für den Anschluß an Baltimore abzugeben. Hr. O. P. Baldwin von Waverly verlas darauf folgende Beschlüsse:

„beschlossen, daß die Einwohner des zu annektirenden Distrikts allein bei dem Resultate der bevorstehenden Abstimmung interessirt seien und ihrem Urtheile die Entscheidung in der brennenden Frage überlassen bleiben solle;

beschlossen, daß wir uns nicht beeinflussen lassen durch die falschen Behauptungen jener Personen, welche voller Fürsorge die Frage im Voraus entscheiden wollen, ohne uns zu fragen, und daß wir gegen die Art und Weise protestiren, in welcher jene Behauptungen gebraucht wurden, um uns irre zu leiten und unsere Bevölkerung über den Nutzen, der ihr aus dem Anschlusse an Baltimore entspringt, zu täuschen;

beschlossen, daß wir ernstlich Protest erheben gegen das ungesetzliche Verfahren jener Beamten von Baltimore-County, welche sich weigerten, die Registrirlisten aufzulegen, wie das Gesetz es vorschreibt, und welche dadurch viele Personen abhalten wollten, in einer Angelegenheit, die für sie von größter Wichtigkeit ist, ihr Recht am Stimmkasten geltend zu machen; und daß wir Jedem, welcher auf diese Weise um sein Recht betrogen ist, den Rath ertheilen, am Tage der Wahl bei'm Stimmkasten zu erscheinen und seine Stimme unter allen Umständen zu offeriren;

beschlossen, daß wir sowohl als Bürger von Maryland, welche mit Stolz auf das Emporblühen und Gedeihen der Stadt Baltimore blicken, wie auch als Geschäftsleute, deren ganze Interessen mit denen der Stadt Baltimore identisch sind, jene geistige Beschränkung verachten, welche darnach trachtet, die lokalen Interessen der Stadt zu schädigen, während die Letztere gigantische Anstrengungen macht, um die ihr gebührende Stellung im Welthandel zu erringen;

beschlossen, daß wir nach Allem, was über diese Angelegenheit gesagt und geschrieben ist, und in Anbetracht der Thatsache, daß uns vielleicht nie wieder solch' günstige Bedingungen von Seiten des Staates und der Stadt geboten werden, zu dem Entschlusse gekommen sind, uns mit der großen und glorreichen Stadt zu vereinigen, und jeden unserer Mitbürger einladen, gemeinschaftlich mit uns am Tage der Entscheidung zu stimmen."

Nachdem diese Beschlüsse einstimmig angenommen worden, hielt Hr. Baldwin eine längere Rede, in welcher er auf die Vortheile hinwies, die den Einwohnern des zu annektirenden Gebiets aus einer Vereinigung mit Baltimore entspringen würden.

Er sagte, daß Towsontown einem wüthenden Stiere gleiche, welcher gegen eine dahinbrausende Lokomotive anstürme. Nachdem Hr. J. Morrison Harris noch eine längere feurige Ansprache gehalten, vertagte sich die Versammlung. Das Musikcorps des 5. Regiments war zugegen und füllte die Pausen zwischen den Reden mit einigen hübschen Vorträgen aus.

Die Vergrößerung des Stadtgebietes. — Die HH. John S. Brown, James C. Conn und Geo. H. Carman, die ernannt wurden, um die Grenzlinien des Gebiets, das man zu annektiren gedenkt, festzustellen, haben ihre Arbeit vollendet. Hr. Martinet, welcher von den Commissären als Vermesser angestellt wurde, gibt die nachstehende Linie als die Grenze an: die Linie beginnt am Patapsco neben dem Wohnhause der Frau E. Gray und geht in nördlicher Richtung zwischen dem Wohnhause und der Scheune des Hrn. Keen hindurch nach Shaw's Linie, läuft dann 160 Fuß östlich von der Bayview-Brauerei und 30 Fuß westlich von Bayview-Asyl in gerader Richtung fort, bis sie einen Punkt, 100 Fuß östlich von Kell's Wohnhaus, erreicht. Darauf geht sie durch Corse's Baumschule nach Westen, läuft 280 Fuß östlich von Maria King's Wohnhaus entlang, durchschneidet die Scheune des Georg Hoffstetter und erreicht bei dem Hause des Ehrw. Thomas Brown die Belair-Road. Sie wendet sich dann durch die Grundstücke des John S. Biddison und Otto S. Barn nach der Harford-Road, kreuzt die Hillen-Road bei dem Landsitze des John W. Garrett und läuft durch die Grundstücke, die zum Carr'schen Nachlasse gehören, nach der York-Road, welche sie 125 Fuß südlich vom Drei Meilensteine erreicht. Hierauf durchschneidet sie den unter dem Namen „Guilford" bekannten Landsitz des Hr. A. S. Abell, geht über die Charlesstraßen-Avenue, trifft die Falls-Road nördlich von Prentiß' Gate, berührt die Nordwestecke des Rogers'schen Wohnhauses, kreuzt das Schienengeleise der „Nördlichen Central-Bahn" 150 Fuß nördlich von der über die Jones' Fälle führenden Brücke und läuft 60 Fuß nördlich vom Hause des H. Meyer und 162 Fuß nördlich von den beiden Wohnhäusern des H. Classen entlang nach der Reisterstowner Chaussee. Von dort wendet sie sich nach dem Grundstücke des Hrn. Newman und geht dann in südlicher Richtung 100 Fuß westlich von Matthäi's Wohnhaus durch die Scheune des J. E. Phillips und an den Wohnhäusern des J. E. Phillips und J. S. Gittings entlang nach dem Highland-Parke, welchen sie 91 Fuß östlich vom neuen Hotel durchschneidet. Die „Randallstowner Bahn" kreuzend, wendet sie sich nach dem Slingluff'schen Landsitze, berührt die Nordwest-Ecke des Slingluff'schen Wohnhauses, läßt das Wohnhaus des H. Edw. Watters westlich liegen und durchschneidet die Liberty-Road 300 Fuß westlich von dem Schlagbaum. Von dort geht sie durch das Grundstück des B. A. Vickers nach der Franklin-Road und führt dann nach Hooper & Thomas Spinnereien, Wright & Vickers' Spinnereien westlich liegen lassend. Immer in südlicher Richtung forteilend, erreicht sie Gwynn's Fälle bei dem Damme, über welchen die „Baltimore-Potomac-Bahn" geht, zieht sich durch die zur Besserungsanstalt für „jugendliche Taugenichtse" gehörenden Grundbesitz, kreuzt den Mount Olivet-Gottesacker und gelangt östlich von der Industrieschule an die Washington-Road. Parallel mit der Hammond-Ferry-Road laufend, naht sie sich dem Patapsco, geht nach dem Ufer von Anne Arundel-Co. und erreicht endlich, den Fluß durchschneidend, wieder ihren Anfangspunkt neben dem Wohnhause der Frau E. Gray.

Die Anschlußfrage. — Nachstehende Namenslisten sind dem Gouverneur von Seiten Baltimore's und Baltimore-County unterbreitet worden, um aus denselben Wahlrichter für die am 5. Mai stattfindende Abstimmung über den Anschluß an Baltimore zu wählen.

Von Seiten des Countys. — Erster Distrikt — Erster Bezirk, Lewis Lehman, Frederick Wannenwetch, John Alberosn, Henry Heltman, sen., Geo. Hasser, Geo. Alfred, sen., Henry Kraft, Geo. Eichner und Ernest Springer. Dritter Distrikt — Erster Bezirk, James Hooper, C. Bohn Slingluff, Wm. Carmichael, John Glack, Wm. Callow, J. H. Knell, Geo. T. Whitney, Robt. Baugher und Alexander Peppler. Neunter Distrikt — Erster Bezirk, August Dames, Charles Hamilton, Thos. Waddy, John M. Griffith, Frank Lewis, George Dillehunt, Andrew French, Henry Fisher und Geo. McDonald. Neunter Distrikt — Dritter Bezirk, Albert H. Carroll, Robert Mohar, Wm. Brooks, Charles Hassan, Joseph Merryman, Henry Mankin, Isaak Crowther, Robt. Poole und Stephen Bartow. Zwölfter Distrikt — Erster Bezirk, Fred. Altaraght, Henry Lebrun, Adam Elgert, Frederick Heim, John A. Wagner, Henry Gunther, Adam Funk, Wm. Glathoberg und John Faro. Zwölfter Distrikt — Dritter Bezirk, A. G. Erdman, Lewis Bonsal, P. D. Burgan, Gottlieb Pitch, Peter Erdman, Francis C. Fossett, John Register, Henry Ritturg und Robert Corse. Dreizehnter Distrikt — John France, Christian Millbach, James Rittenhouse, Christian Schwartz, Ellis Jenkins, Henry Derring, Patrick O'Brien, Halbert Hoffman und Geo. Miller.

Von Seiten der Stadt. — Erster Distrikt — Erster Bezirk, Isaak Peddicord, S. T. Downs, Albert Phillips, Wm. Selby, Jas. Webb, Octavius Knight, Thos. J. Beaumont, Ely Jones und Fred. Wannenwetch. Neunter Distrikt — Erster Bezirk, Henry Taylor, Chas. E. Dickey, August Hoen, John Fox, A. D. Clemens, sen., Malcolm W. Johnson, Tilghman Schofield, Henry Keller und Col. J. M. Johnson. Neunter Distrikt — Hampdener Bezirk, John W. Suter, Edward F. Kelly, Chas. Burkins, George Berry, W. S. Wheeler, Wm. H. Ward, Stephen Barton, George Conn und Benjamin W. Cox. Dritter Distrikt — Francis Krck, Walter B. Brooks, William Shirley, John Greacen, Michael McGee, Charles Blakenley, Richard Disney, Alfred Gallagher und Ezra Whitman. Zwölfter Distrikt — Zweiter Bezirk, J. H. Vonderhorst, Franz Schlaffer, J. H. Darney, George Quick, Peter Quick, Henry Ford, Wm. G. Ford, Dr. George Corse und Robert Corse. Dreizehnter Distrikt — Francis G. F. Waltemyer, George Miller, Christian Schwartz, James Rittenhouse, Ellis Jenkins, Geo. Keefer, Peter Garigan, D. D. Miller und Conrad Miller. Für Canton. Zwölfter Distrikt — Erster Bezirk, David T. Davis, Dr. John E. Pritchard, John T. Phillips, Charles A. Green und fünf Andere.

In Folge eines Uebereinkommens hat Hr. Warfield T. Browning, welcher das Interesse der Stadt vertritt, die vom County unterbreiteten Namen ausgestrichen, mit Ausnahme der Folgendenden:

Dreizehnter Distrikt, Christian Schwartz und Ellis Jenkins; Erster Distrikt — Erster Bezirk, Geo. Eichner und Henry Heltman; Dritter Distrikt — Erster Bezirk, Wm. Callow und Alex. Peppler; Neunter Distrikt — Dritter Bezirk, Henry Mankin und Stephen Barton; Neunter Distrikt — Erster Bezirk, J. M. Griffith und August Dames; Zwölfter Distrikt — Erster Bezirk, Henry Lebron und Henry Gunther; Zwölfter Distrikt — Dritter Bezirk, Philip D. Burgan und Robert Corse.

Das County hat die von der Stadt unterbreitete Liste bis jetzt noch nicht revidirt.

Das Comite für die Erweiterung des Stadtgebiets, welches am letzten Montage ernannt wurde, um sich nach Towsontown zu begeben und Exemplare der Registrirlisten in Empfang zu nehmen, soll bei der Ausführung seines Auftrages auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Wie wir vernehmen, weigert sich Scheriff Butler die gesetzliche Vollmacht des Comite's anzuerkennen; man hofft jedoch, daß die Registrirlisten noch heute verabfolgt werden und den Bewohnern des Gebiets, das man zu projektiren gedenkt, nicht das ihnen zustehende Recht einer freien ungehinderten Wahl genommen wird. Auch heißt es, daß der Scheriff von Baltimore-County nicht die Autorität des Comite's anerkennen will, welches ernannt wurde, um den Scheriff aufzufordern, Personen zu ernennen, die am Wahltage die Ruhe und Ordnung an den Stimmkästen aufrecht erhalten sollen. Er will hingegen mit den Polizei-Commissären Baltimore's in Unterhandlung treten und gemeinschaftlich mit ihnen Arrangements für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am Tage der Wahl treffen.

Nachträglich erfahren wir, daß Hr. Butler bereits gestern nach dem Büreau der Polizei-Commissäre kam und denselben mittheilte, daß er 35 Hülfs-Scheriffe aus dem County ernennen werde, die gemeinschaftlich mit einer Anzahl Polizisten für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung Sorge tragen sollen. Auch wird uns die Mittheilung gemacht, daß das oben erwähnte Comite nicht in den Besitz der Registrirlisten gelangt ist, sondern gezwungen war, die Namen der Registrirten in ein besonderes Buch abzuschreiben.

Die Vergrößerung des Stadtgebietes. — In Woodberry, Baltimore-County, fand vorgestern Abend eine Versammlung solcher Personen statt, welche gegen die Erweiterung der Stadtgrenzen sind. Hr. Charles Peregoy führte den Vorsitz. Der erste Redner war Oberst McIntosh. Er sagte, daß die Anschlußfrage zuerst in Baltimore agitirt worden sei; die Stadt sei mit Schulden beladen und wünsche ihre Steuerbasis zu erweitern, hierin liege das ganze Geheimniß. Falls Woodberry von Baltimore annektirt wird, würden in kurzer Zeit Wirthschaften in dem freundlichen Städtchen entstehen, und das Elend, welches in Baltimore herrsche, würde sich nach Woodberry verpflanzen. Hr. J. F. C. Talbott, Staatsanwalt für Baltimore-County, bemerkte, daß die Stadt sich der größten und ärgsten Betrügereien schuldig gemacht habe, indem sie Petitionen an die Gesetzgebung gesandt, welche von Tausenden von Bürgern des Countys unterzeichnet waren, doch seien kaum zweihundert dieser Namen echt gewesen. Nachdem Senator T. Sturgiß Davis und Hr. R. B. Bowman Reden gehalten, vertagte sich die Versammlung.

Ein Schreiben des Gouverneurs von Louisiana. — Hr. Otis Keilholtz, Präsident des ersten Rathszweiges, hat ein Schreiben von dem augenblicklich in Washington weilenden Gouverneur McEnery von Louisiana erhalten. Wir entnehmen diesem Schreiben folgende Stelle: „Die traurige Lage der Bewohner der überschwemmten Distrikte in Louisiana appellirt mächtig an alle amerikanischen Herzen. Es ist unmöglich, in einem einfachen Schreiben die Leiden zu schildern, welchen die unglücklichen Leute, denen die Fluth selbst das Obdach geraubt hat, ausgesetzt sind. Ganze Theile des Staates, welche man bisher vor Ueberschwemmungen gesichert hielt, stehen jetzt unter Wasser. Wenn nicht augenblickliche Hülfe erfolgt, so wird die furchtbarste Noth und Entbehrung an alle Thüren pochen. Viele Städte der Union, u. A. auch New-York, Boston und Washington, haben bereits Unterstützungen für die Unglücklichen verwilligt, hoffentlich wird Baltimore in ähnlicher Weise handeln." Der Gouverneur hatte, als er dieses Schreiben absandte, noch keine Kenntniß von dem Verfahren des hiesigen Stadtraths.

Während am 16. Mai die Pilgerfahrt von New-York nach Europa stattfindet, soll am 14. Mai (Himmelfahrtstage) eine Wallfahrt von Washington und hier nach Whitemarsh, Prince George's County, Md., wo sich die ersten Missionäre der kath. Kirche in den Ver. Staaten niederließen, stattfinden. Die hiesige „Kath. Volkszeitung" sagt unter Anderm:

„In einem einsamen Thälchen, zwischen den Hügeln des Whitemarsh, ist eine Statue der sel. Jungfrau in den Felsen angebracht, und eine Quelle des schönsten Wassers sprudelt aus dem Felsen gerade unter den Füßen des Marienbildes hervor. Schon manch' frommes Gebet ist da von den guten Landleuten der Nachbarschaft in stiller Demuth verrichtet worden, und Thränen der tiefsten Rührung haben gezeigt, was Ankömmlinge von den nahen Städten da fühlten. Der Hügel selbst, auf dem das Missionshaus und die Kirche des hl. Herzens stehen, ist kirchlich-historischer Grund. Whitemarsh ist die Muttermission aller kath. Missionen rings herum; selbst das große katholische Baltimore, jetzt wohl über 100,000 Katholiken zählend, wurde etwas mehr als hundert Jahre zurück von Whitemarsh aus einmal des Monats versehen. Damals zählte Baltimore nur etwa 40 Katholiken. Die „Woodstock-Letters" vom Januar 1874 schreiben: „Whitemarsh scheint die Vorgängerin Baltimore's an kirchlicher Bedeutung und Einfluß gewesen zu sein — eine Art katholische Hauptstadt der Ver. Staaten in den ersten Tagen ihrer Unabhängigkeit. Dort fanden nach der Revolution verschiedene Versammlungen der Priester von Maryland und Pennsylvanien statt, woran alle Mitglieder der Gesellschaft Jesu und der bei Weitem größere Theil der Priester in den 13 Colonien theilnahmen, um die Angelegenheiten der Kirche in der neuen Republik zu berathen und von da aus ihre Ansichten Rom mitzutheilen. Der Erfolg dieser Berathungen war, daß der Papst den P. Carroll zum geistlichen Obern und später zum Bischof des neuen Sitzes von Baltimore machte. — Doch bietet Whitemarsh auch ein Beispiel der Veränderlichkeit aller irdischen Wege dar: Vor mehr als 40 Jahren zurück wurde das Noviziat, das erste der Gesellschaft Jesu in den Ver. Staaten, von Whitemarsh nach Frederick verlegt. Baltimore, das noch als ein einfaches Dorf von Whitemarsh in geistlichen Sachen abhängig war, ist jetzt zu einer großen Stadt von hundert Tausend Katholiken herangewachsen, und Whitemarsh ist gerade eine so unbedeutende Mission, wie Baltimore es in den Tagen seiner Kindheit war."

Extrazüge der „Baltimore-Potomac-Bahn" gehen sowohl von Washington, wie Baltimore am Himmelfahrtstage nach Collington, 2 Meilen von Whitemarsh, ab. Die Züge verlassen Baltimore um 8 Uhr Morgens nach der Celebration aus und um 8½ Uhr Morgens Washington. Billete zur Hin- und Rückfahrt kosten von Baltimore aus $1.50, von Washington aus $1. In Baltimore sind die Billete bei J. A. Ostendorf, Nr. 120, Saratoga-Straße, C. L. Hackmann, Ecke Poppleton- und Saratoga-Straße, T. Simon & Bruder, Nr. 317, West-Pratt Straße, Chr. Bitter, Nr. 46, Süd Washington-Straße, und Gebr. Kreuzer, Nr. 30, North Straße, zu haben.

In Lonaconing, Allegany-County, Md., trat am 28. d. Mts. das Presbyterium von Baltimore zusammen. Die Geschäfte sind von erhöhter Bedeutung, da manche Fragen im Hinblicke auf die nächstens in St. Louis zusammentretende General-Convention der Presbyterianer-Kirche zu erledigen sind.

Der Hochw. J. P. Carey, seit 3 Jahren Kaplan von St. Agnes an der Lanvale-Road, ist aus Gesundheits-Rücksichten nach Europa gereis't. Er kehrt im Herbste zurück.

Kirchliches. — Das 40-stündige Gebet beginnt am Sonntage, 1. Mai, in der Kapelle des kleinen Seminars der Patres Redemptoristen in Ilchester, Md.

Der Angriff auf Hrn. Auer. — Ueber den Angriff auf Hrn. August Auer, Postmeister von Carrollton, erfahren wir jetzt folgendes Nähere: Als Hr. Auer am letzten Sonntag Abend durch Garrison's Lane in Baltimore-County ging, hörte er in der Brauerei und Wirthschaft des Hrn. Johann Schultheiß einen lauten Lärm. Ohne sich um denselben zu kümmern, schritt er rasch vorwärts. Während er jedoch das Haus neben dem Eingange zur Brauerei passirte, stürzten zwei mit Knütteln bewaffnete Männer aus der Thür des Hauses und schlugen ihn ohne jegliche Veranlassung. Als er drei Schläge erhalten und einer der Angreifer gerade den vierten Schlag führen wollte, fiel Jemand dem Wüthenden in den Arm und schützte Auer auf diese Weise vor weiterer Mißhandlung. Der Letztere hatte jedoch solch' schwere Verletzungen empfangen, daß er bewußtlos gegen einen Zaun fiel. Sobald er seine Besinnung wieder gewonnen, taumelte er nach dem Hause, aus welchem seine Angreifer auf ihn losgestürzt waren. Er fand daselbst die HH. Johann Schultheiß und Heinrich Römer, in denen der Unglückliche sofort die Männer erkannt haben will, die ihn so schrecklich mißhandelten. Er bat sie flehentlich, ihn nach Hause zu bringen, aber sie weigerten sich entschieden. Aus mehreren Wunden blutend, schleppte sich der Unglückliche nach der eine halbe Meile entfernt gelegenen Wohnung eines Freundes, wo er gastliche Aufnahme fand und seine Verletzungen von Dr. Holliday verbunden wurden. Die in jener Gegend wohnenden Leute sind höchst aufgebracht über den Angriff auf Hrn. Auer, der von Allen, die ihn kennen, als ein höchst friedlicher Mann geschildert wird. Am Montag wurden bekanntlich Schultheiß und Römer verhaftet und am darauf folgenden Tage vor Richter Lehmann geführt, der sie gegen Bürgschaft bis zu einem am nächsten Montage stattfindenden Verhör entließ.

Wie wir vernehmen, hat die „Baltimore-Ohio-Bahn-Compagnie" das Amt eines General-Agenten der Bahn geschaffen und mit diesem wichtigen und verantwortlichen Posten Hrn. J. W. Davis, den bisherigen Staats-Schatzmeister Maryland's und früheren Scheriff und Polizei-Commissär von Baltimore, betraut. Die Pflichten des Amtes werden speziell eine allgemeine Aufsicht der Bahn-Angelegenheiten umfassen und gedenkt man dadurch ferner die Arbeiten der Vice-Präsidenten zu erleichtern. In Hrn. Davis gewinnt die „Baltimore-Ohio-Bahn" ohne Zweifel einen tüchtigen, verläßlichen und redlichen Beamten.

Einsetzung einer neuen Loge. — Hr. M. N. Walter, der Präsident der Bezirks-Groß-Loge Nr. 5, und Hr. Martin Emmerich, ein anderer Beamter der Großloge, besuchten Charlottesville am letzten Sonntage und setzten daselbst eine neue Loge des Ordens der „Bundes-Söhne" (B'nai B'rith) unter dem Namen „Monticello-Loge, Nr. 224," ein.

Die Maryländer Großloge der „Odd Fellows" beendete gestern Abend, nachdem sie nur Routine-Geschäfte erledigt hatte, ihre Jahressitzung.

Patente erhielten am Dienstage vom Patentamte in Washington folgende Erfinder ausgestellt: Wilhelm T. Bauschmidt in Baltimore auf eine Masse zum Auslegen von Schmelztiegeln und Ofenheerden; Nelson H. Bell in Baltimore auf einen Peitschenstock; Georg R. Smith in Baltimore auf ein Löthcisen; John Swan in Baltimore auf ein Taschenmesser für Jäger; Joseph Horner, jun., auf ein Geschäftsabzeichen für künstliche Düngmittel; Wm. Y. Warner in Wilmington, Del., auf eine Maschine zum Reinigen der Straßen von Schnee und Eis; James L. Randolph in Martinsburg, West-Va., auf ein Baumwollballen-Band; Martin McDevitt in Hampton, Va., auf eine Vorrichtung zum Ausschrauben von Preßmuttern; Georg Clendaniel und Joseph A. Nipetti in Washington, D. C., auf eine Hänge-Deichselgabel; Georg H. Platt, Assignatar für James R. Hunter und Geo. W. Hunter, in Washington, D. C., auf einen Heber.

Erledigung einer Entschädigungsklage zu Gunsten des Klägers. — Wie wir mittheilten, hatte Louis Matthews auf einer Fahrt in einem Personenzuge der „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Eisenbahn" einen Unfall erlitten, wobei ihm der rechte Arm ausgerenkt wurde: er gibt den Bediensteten genannter Bahngesellschaft die Schuld, weshalb er gegen diese im Common-Pleas-Gerichte dahier eine Schadenersatzklage auf $5000 angestrengt hat. Am Dienstage begannen die Verhandlungen; die Verklagte erklärte, der Kläger habe während der Fahrt den Arm zum Fenster hinausgestreckt und sei durch eigene Schuld zu Schaden gekommen, indem auf dem anderen Geleise ein Lastzug vorüber fuhr, den Arm aus dem Schultergelenke rückte und den Oberarm brach. Gestern plaidirten die beiderseitigen Anwälte vor den Geschworenen, welche dem Kläger $1440.50 Entschädigung zuerkannten.

Gen. McBlair, neuerdings wieder vom Congresse in seine Bürgerrechte eingesetzt, hat nunmehr förmlich Klage gegen Gen. Bond erhoben, daß er zuwider der staatlichen Vorschrift, welche nur auf Gründe hin seine (McB's) Entlassung zulasse, die General-Adjudantur des Staates angetreten habe. Gen. Bond ist gehalten, bis zum 5. Mai seine Replik einzureichen. Die Advokaten A. B. Hagner und A. Randall vertreten den Gen. McBlair, die Advokaten W. H. Luck und J. Revell den Gen. Bond.

Edward Hobday. — Hobday, bekanntlich unter der Anklage in Baltimore verhaftet und nach New-York ausgeliefert, daß er gefälschte Obligationen der Stadt Corry in Pennsylvanien verkauft habe, wurde am Montage auf einen Habeas-Corpus-Befehl hin vor Gericht gebracht. Der Staatsanwalt sagte, daß er ohne Verzug den Prozeß aufnehmen werde und nur auf gewisse Zeugen von Pennsylvanien warte, um mit dem Falle vorzugehen.

Udderzook. — Je näher der Zeitpunkt des Zusammentritts der höchsten Gerichtsbank des Staates Pennsylvanien heranrückt, um so aufgeregter und nervöser wird der im Gefängnisse von Westchester eingekerkerte Mörder des Winfield Scott Goß. Seine Hand, die noch vor wenigen Monaten fest und sicher war, zittert jetzt wie die Hand eines unter der Last des Alters niedergebeugten Greises. Trotzdem schreibt er häufig und viel. Seitdem das Gerücht laut geworden ist, daß man in der Nähe von Jennerville mehrere Tage nach dem angeblichen Morde gesehen wurde, hat Udderzook neue Hoffnung geschöpft und er sagt, daß er jetzt selbst eine Begnadigung von Seiten des Gouverneurs nicht annehmen würde. Nur auf rechtlichem Wege, durch klare unumstößliche Beweise seiner Unschuld wünsche er die Freiheit wieder zu erlangen. Auf Ermahnungen Geistlicher will Udderzook nicht hören; augenblicklich nimmt sein Fall, der nächstens noch einmal vor das Gericht kommt, seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Während der letzteren Zeit hat er wiederholt behauptet, daß er im Stande sei, sein Alibi nachzuweisen, falls ihm ein zweiter Prozeß gewährt würde. In seiner äußeren Erscheinung hat er sich bis jetzt wenig verändert. Sein Betragen im Gefängnisse ist ein musterhaftes.

Die Pfirsich-Erndte in Delaware. — Vorgestern herrschten in ganz Delaware Befürchtungen, daß die Pfirsich-Erndte zerstört werden würde, wenn dem Regen und Schneegestöber Frostwetter folge, und gestern Morgen machte sich eine allgemeine Unruhe bemerklich. Die bis jetzt aus allen Theilen des Staates Delaware eingelaufenen Nachrichten stimmen darin überein, daß der angerichtete Schaden unbedeutend ist. Nach Süden zu hatte es allerdings bis Seaford hin gefroren, aber der Wind hatte vorgestern Nachmittag die Knospen getrocknet, und dadurch die drohende Calamität abgewendet wurde. Die Mißerndte vom vorigen Jahre hat die Bäume in äußerst gesundem Zustande gelassen, so daß dieselben jetzt rauhere Wetter vertragen, als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Die Aussichten auf eine gute Erndte sind vorzüglich.

Eine Anzahl Schwarzer hatte sich in Brooklyn, Anne Arundel-County, unter dem Namen der „Brooklyner Ritter von Perrywood" zu einer Gesellschaft vereinigt, die in der Umgegend bald einen nicht eben beneidenswerthen Ruf erlangte. Ihr Chef, William Effort, auf Joseph Bryan's Besitzthum wohnhaft, pflegte die Gesellschaft nach seinem Hause einzuladen, wo er den Mitgliedern den schlechten Fusel, den er in Baltimore zum niedrigsten Preise eingekauft, mit 10 Cents das Glas ausschenkte. Der Conzessionsbeamte Georg Gardner hatte schon längst ein Auge auf die Gesellschaft; Mittwoch Abend überraschte er sie in Effort's Hause, arretirte die ganze Gesellschaft mit Hülfe einer Anzahl anderer Beamter und eskortirte sie nach Annapolis, wo den Arrestanten unter der Anklage, den Staat und die Regierung um die Schankconzession betrogen zu haben, der Prozeß gemacht werden soll.

Tödtlicher Ausgang. — Das junge Dienstmädchen Anna Engelhardt, welches, wie wir schon mitgetheilt, am Freitag Abend bei der Explosion einer Kohlenöl-Lampe in dem Hause des Hrn. J. L. Belz, an der Ecke der Central-Avenue und Chasestraße schwere Brandwunden davongetragen, erlag denselben am Sonnabend Morgen.

Tödtlicher Unfall. — Während der 35-jährige Solomon Bayfield Dienstag Morgen um ½7 Uhr auf dem Geleise der „Baltimore-Ohio-Bahn" in der Nähe von Carroll-Switch entlang ging, wurde er von dem von Washington kommenden Zuge eingeholt und zur Seite geschleudert. Er stürzte einen Abhang hinunter, brach das linke Bein an drei Stellen und trug andere schwere Verletzungen davon, welche seinen Tod in wenigen Minuten herbeiführten. Dr. Donavin hielt eine Leichenschau über ihn ab, und die Geschworenen fällten einen auf „zufällig um's Leben gekommen" lautenden Wahrspruch.

Ein Selbstmord in der Nähe von Wilmington, Del. — Am Vormittage des 27. April beging ein Mann, Namens Crawford, in dem Dörfchen Newport, drei Meilen von Wilmington, Selbstmord, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Niemand war bei der That zugegen und dieselbe wurde nicht eher entdeckt, als bis ein kleiner Knabe in den Stall trat, in welchem Crawford sich das Leben genommen. Der Knabe sah den Leichnam auf der Erde liegen; die rechte Hand hielt noch das Messer umfaßt. Crawford war ein im 50. Lebensjahre stehender Wittwer und bis vor Kurzem bei der „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Bahn" angestellt. Man vermuthet, daß er zur Zeit der That irrsinnig war.

Ein geachteter deutscher Mitbürger begeht Selbstmord. — Nicht geringes Aufsehen rief Mittwoch Nachmittag die Kunde hervor, daß Hr. Joh. Schmidt, der wohlbekannte Kundenschneider, Nr. 56, Nord-Charles-, zwischen Barnet- und Saratogastraße, und gegenüber der St. Pauls-Kirche, Selbstmord begangen habe. Es erhellt, daß Schmidt, der übrigens allgemein als ein wohlhabender Mann galt, seit einiger Zeit über schlechte Zeiten klagte, sich häufig in sehr gedrückter Stimmung befand und schließlich seinen Freunden Ursache zu der Befürchtung gab, daß es mit ihm im Oberstübchen nicht ganz richtig sei. Man wollte gestern Nachmittag dem Dr. Stokes von „Mount-Hope" eine Gelegenheit geben, ihn zu untersuchen, um sodann zu entscheiden, ob es nicht besser sei, daß Schmidt in eine Irrenanstalt geschickt werde. Kaum wich einer von seinen Freunden von seiner Seite und gestern Mittag kam Hr. J. J. Kelly nach dem Laden, um bei Schmidt zu bleiben, während des Letztern Arbeiter zu Tische gegangen waren. Hr. Kelly theilt mit, daß Schmidt in den Vordertheil des Ladens kam, wo er (K.) sich niedergesetzt hatte und vor den Spiegel trat, um sein Haar zu kämmen. Schmidt ging sodann in den Hinterladen zurück, wie Kelly annahm, um sich die Hände zu waschen. Plötzlich hörte Kelly ein Geräusch, ähnlich dem, welches durch das Tröpfeln von Wasser auf den Boden veranlaßt wird. Kelly ging hierauf in den Hinterladen, wo sich ihm sofort ein schrecklicher Anblick darbot. Schmidt stand aufrecht, während ein Blutstrom aus seinem Halse Boden, Wand und Tisch bespritzte; in der Hand hielt der Unglückliche noch das Rasirmesser, mit dem er die schreckliche That begangen hatte. Hr. Kelly rief aus: „Mein Gott, Schmidt, was haben Sie gethan?" Aber noch ehe Kelly das letzte Wort gesprochen hatte, fiel Schmidt zu Boden und war einige Augenblicke später eine Leiche. Kelly eilte jetzt nach der Ausgangsthüre des Ladens und im Nu war der Letztere mit Freunden des Selbstmörders, Polizisten und Neugierigen angefüllt, während noch weit mehr Menschen das Trottoir versperrten.

Schmidt, bei seinen nähern Freunden als „der Bürgermeister" bekannt war, galt allgemein als ein lebenslustiger, aufgeweckter Mann, der durch Fleiß, Sparsamkeit und Nüchternheit sich ein Vermögen erworben hatte und allseitig gern gesehen war. Der Geschäftsdruck der letzteren Zeit scheint ihn indeß trübsinnig gemacht und er nicht den Muth gehabt zu haben, wie so viele Andere, dagegen anzukämpfen. Schmidt war unverheirathet und wohnte früher im „Western-Hotel," Howard-Straße, seit drei Jahren aber bei Hrn. Chas. Gerke, Pelzhändler, Lexington-, nahe Charlesstraße, wo er ein Zimmer inne hatte, seine Mahlzeiten aber im „St. Johns-Hotel," Ecke der Charles- u. Saratogastr., einnahm. Er ging gestern Morgen in gewöhnlicher Weise in's Geschäft, und wohl Keiner hatte eine Ahnung, daß er noch im Laufe des Tages durch Selbstmord seinen Tod finden würde. Der Verstorbene war aus Kurhessen gebürtig, kam 1851 nach den Ver. St., arbeitete Anfangs als Vormann bei den HH. T. Kelly & Söhne, Nr. 3, Nord-Libertystr., und übernahm, als diese sich 1863 zurückgezogen, selbst das Geschäft, das seit Jahren mit Erfolg Anfangs am alten Platze und später (1866) Nr. 56, Nord-Charlesstraße, von ihm fortgesetzt wurde. Er war Mitglied der „Concordia," der „Baltimorer Schützen-Gesellschaft" und anderer Vereine. Nähere Verwandte hat der Verstorbene, welcher, wie bereits gesagt, unverheirathet und ungefähr 50 Jahre alt war, in Baltimore nicht; ein Bruder von ihm, Geo. Schmidt, Farmer, wohnt jedoch in Bath, Steuben-County, N.-Y., und ist diesem ungesäumt telegraphische Kunde von dem traurigen Ereignisse zugeschickt worden.

Coroner Walker hielt noch Nachmittags die Leichenschau, und die Geschworenen gaben das Verdikt: „daß Schmidt sich in einem Anfalle von Wahnsinn, wovon er schon seit zehn Tagen Symptome zeigte, mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten habe." In seinen Taschen fand man $38, und hat der Coroner sowohl das Geld, wie die Effekten des Verstorbenen überhaupt bis zur Ankunft des Bruders den HH. Joseph Schröder, Chas. Gerke und F. Oehlmann übergeantwortet.

Die Leiche wurde später auf Veranlassung der HH. F. Oehlmann, Chas. Gerke und J. Schröder nach dem Lokale des Hrn. H. Meyer, Nr. 106, Nord Howardstraße, gebracht, um dort eingesargt zu werden.

— Seit Niederschreibung des Vorhergehenden erfahren wir noch, daß Hr. J. Schmidt aus Treisau an der Schwalm in Kurhessen gebürtig ist, und außer seinem zu Bath in Steuben-County, N.-Y., wohnenden Bruder, welcher verheirathet ist, noch zwei Brüder und eine Schwester in Deutschland hat. Als Schmidt im Jahre 1851 in New-York landete, kam er von Paris, wo er längere Zeit conditionirt hatte, arbeitete einige Zeit in New-York und Philadelphia u. wurde schließlich in Baltimore ansäßig. Er unterhielt sich vorgestern Abend noch anscheinend ruhig und gefaßt mit Hrn. und Mad. Gerke, und Nichts ließ darauf schließen, daß er sich mit selbstmörderischen Gedanken trug.

Aus Annapolis. — Die Einkünfte der „Cheasapeake-Ohio-Canal-Compagnie" beliefen sich während der mit dem 25. April zu Ende gegangenen Woche auf $8291.10.

— Der Gouverneur hat die HH. J. S. Dallam, M. E. Morrison und J. F. Galbraith als Steuer-Taxatoren für Harford-County ernannt.

— An 661 Austernfischer sind Conzessionen für die mit dem 1. Oktober 1874 beginnende und mit dem 1. Mai 1875 schließende Saison ausgegeben.

— Die jährliche Prüfung der Flotten-Cadetten in der Seeschule wird am Mittwoch, den 20. Mai, ihren Anfang nehmen und am 1. Juni schließen.

— Die HH. Abraham G. Woodward, J. Deale und J. C. Williams sind vom Gouverneur als Steuer-Taxatoren für Anne Arundel-County und die HH. J. W. Whittington, J. T. C. Hyde und Philip C. Clayton als Steuer-Taxatoren für Annapolis ernannt.

Der Dampfer „Nürnberg," Capt. A. Jäger, am 14. April von Bremerhaven, am 17. von Southampton abgegangen, darf morgen hier erwartet werden. Er bringt 768 Passagiere, die in Bremerhaven an Bord gegangen, darunter zwei in der Cajüte (Frau B. Boldemann aus Washington, D. C., und Edward Forstall aus New-Orleans) und im Zwischendecke Heinrich Piersen, Christoph Lewalter, Ernst Hosbach, Johann und Barbara Zimmermann, Dedo Mostitz und Johann Janssen mit Familie aus Baltimore, Echiel Fuß aus Wheeling, West-Va., Carl Köhler aus Philadelphia, Mark Mine aus New-Orleans, Focke Amelsberg aus Iowa und folgende Einwanderer:

Aug. Salzwedel mit Fam. aus Hökenberg; Josepha Murowski, Juliane Murowski, Maria, Opalewska mit Kindern, Constancia Luczyk mit Säugling, Cath. Putz mit Kindern, Marianne Jakinzia, Magd. Lümber, Erdmann Adam, Christiane Adam, Julius Tillmann mit Fam., Joseph Ruprecht, Aug. Behrens, Rud. Willing, Bertha Willing, Wilhelmine Lammers, Maria Poser, Carl Grabowski mit Familie, Th. Heinr. Lewalter, Marie Cath. Clees mit Kindern, Gustav Müller, Friedrich Hessenbrok, Justine Gummelt mit Kindern aus Preußen; Joh. Rank mit Familie, Johann Wolf mit Familie, Thomas Pirner, Constantin Becker, Leonhard Becker, Jos. Erbacher, Jos. Ant. Zweibrück, Sebast. Hummel, Barth. Schönberger, Adam Schönberger, Margarethe Schaller aus Bayern; Albertine Stricker, Wilhelmine Stricker, Wilhelmine Krichmus, Prognitz; Regina Dunstrup, Leer; Andreas Eden mit Familie, Bilsum; August Ehlendt mit Familie, Dzenzelitz; Usert H. Freerksen mit Familie, Chas. Amelsberg mit Familie, Ostfriesland; Henriette Marquardt mit Fam., Königsdorf; Carl Uchtmann, Wagenfeld; Maria Henza mit Säugling, Wenzel Sonkup, Joh. Kalcak mit Fam., Stephan Martinek mit Fam., Jakob Low mit Fam., Franziska Stroff, Maria Stroff, Josef Jurak mit Fam., Oestreich; Joh. Clausing aus Bremen; Leonore Belschner, Württemberg; Ludwig Zillmann mit Familie, Greifenberg; Herm. Bloms, Goldensfeldt; Rud. Willing, Bertha Willing, Elberfeld; Renate Krüger mit Fam., Glashoch; Gg. Fr. Aug. Speckmann, Fr. Wilh. Speckmann, Georg Seelhorst, Hannover; Franz Händel, S.-Weimar; Clemens Wirtel mit Fam., Sachsen; Carl Blazek mit Fam., Maria Brychta, Anna Brychta, Anton Brunner mit Fam., Thomas Brchan mit Fam., Franz Paraba mit Fam., Franz Weseln mit Fam., Wenzl Zlutichy, Veronica Zlutichy, Wenzl Zlutichy mit Frau, Josef Soitak mit Fam., Maria Soitak, Franz Kajiranek, Johann Souhraba, Franz Marejch, Thom. Brechta, Franz Biller, Barb. Sevcik, Geschwister Sevcik, Anton Malh, Antonia Malh, Joh. Cervenn mit Fam., Franz Wanisch, Maria Prucha, Franz Karbuschky, Paul Krofaer mit Fam., Franziska Dlouhy, Ignatz Dlouhy, Vincenz Mrkoicka mit Fam., Maria Mikisch, Josef Schier, Franz Havlisch mit Fam., Jos. Kroupa, Barth. Berabek, Joh. Lust mit Fam., Ant. Wykletil, Maria, Cath. und Maria Wykletil, Josef Swoboda mit Fam., Alb. Muzicha mit Familie, Cath. Muzicha, Joh. Bechan mit Fam., Vincenz Bechyne mit Fam., Jos. Prochaska, Jos. Provisil mit Fam., Josef Haber mit Fam., Joh. Haber mit Fam., Joh. Schabart mit Fam., Josef Braza mit Fam., Joh. Hanak mit Fam., Josef Greger, Josef Harlu mit Fam., Catha. Siama, Franz Roman mit Fam., Josef Roman mit Frau, Anton Klimes mit Familie, Anna Mrkoicka, Maria Preburda, Joh. Wagner mit Fam., Joh. Wagner, Anton Wagner, Franz Süß, Franz Höll und Carl Hüble aus Oestreich; Gottlieb Bärkt, Bern; Wilhelmine Hermann mit Fam., Georg Michaelis, Aug. Wisener, G. Joach. Benecke mit Fam., Heinr. Klopp mit Fam., Friedr. Blank mit Fam., Ferd. Schraut mit Fam., Albert Müller mit Fam., Gottlieb Zenke mit Fam., August Zenke, Emilie Zenke, Mathilde Zenke, Ludwig Zenke, Friedrich Schilke mit Fam., Peter Albrecht mit Familie, Carl Schneighofer, Joh. Stenjewsky mit Fam., Alberte Pellega, August Eppeling, Carole Eppeling, Ottilie Eppeling, Joh. Rosentreter, Christoph Rosentreter, Carl Ruschel mit Fam., Pauline Hauffe, Carl Barntol mit Fam., Hanne Krüschinsky, Flora Krüschinsky, Henriette Schalk, Wilhelm Lindlar, Carl Kosak mit Fam., Mathilde Liedtke, Anna Kossobutzky, Auguste Fülle, Josefine Schwirshosky, Jul. Gantke mit Kindern, Valent. Napruscheski mit Fam., Val. Schnegostl mit Fam., Carl Stolz, Friedr. Preuß mit Fam., Elisabeth Stolz, Friedr. Stolz mit Familie, Marie Chr. Kerkhoff, Alawiesia Kerkhoff, Gottlieb Beling, Johanne Beling, Emilie Beling, Albert Zahn mit Fam., Ferd. Kamke mit Fam., Leopold Aussow, Carl Pithan mit Fam., Carl Hübner, Heinr. Hartmann, Ferdinand Röske mit Fam., Alb. Breier, Herm. Mitzlaff mit Fam., Ida Kalbvas, Ferdinand Senerius mit Fam., Wilh. Rosin mit Fam., Carl Schulz mit Fam., Adeline Rossz, Wilhelmine Garbe, Ida Telgmer, Johann Popiolek, Peter Popiolek mit Fam., Martin Pietrek, Hedwig Pietrek, Josef Jurek mit Fam., Johann Roskoß mit Fam., Martin Jurek mit Fam., Michel Koroll mit Fam., Th. Dzuk mit Fam., Josef Schindzielosj mit Fam., Albert Geida, Joh. Gralla mit Fam., Jos. Wrzod mit Familie, Sab. Pippa, Martin Gabriell, Joh. Kikott, Alb. Mlecnek mit Fam., Marie Mlecnek, Lorenz Sidno mit Fam., Th. Lisowski mit Fam., Ludwig Jurek mit Fam., Albert Lellek, Blas Zeintos mit Fam., Rosalie Zeintos, Carl Hahn mit Familie, Gottfried Krupski mit Fam., Jagnitzka Kosaka, D. Ovencrop, Wilhelmine Ovencrop, Bernhard Ovencrop, Anna Ovencrop, Marie Lower mit Kindern, Andreas Glädecke mit Familie, Johann Beilharz, Caroline Beilharz, Ferd. Lemmert, Petronella Lemmert, Hermann Lemmert, Friedrich Koblhoff mit Familie, Joh. Ganzerowski mit Fam., Amalie Zimmermann, Auguste Zimmermann, J. Vogel mit Fam., E. Topel mit Fam., Rosalie Transty, Louis Koob, Veronika Cominova, Valentin Rabaski mit Mich. Schulkowski, Marie Lewandowska, Carl Baartz, Marie Kochlitzki, Anastasia Kochlitzki, Catha. Kochlitzki, Joh. Kochlitzki, Primus Meier und Fam., Josepha Wilgez und Kinder, Anton, Paul und Josepha Slapka, Mich. Mackiejewski, Julia Bannasazynska und Kinder, Stanislaus Hudlak und Familie und Agnes Novicka und Kinder aus Preußen; John Weitzel, Anna Staaf, Joh. Fink, Christine Fink, Catharine und Margarethe Pierson aus Hessen; Aug. Wagner mit Fam., Alwine Hartwig mit Säugling, Emma Kuhphal und Chr. W. Blev aus Sachsen; Joh. H. Pfingstag, Margarethe Bauer, Marcell Poppler, Daniel Luther mit Fam., Josef Gast, Josef Barensteiner und Fam., Herm. Paulsteiner mit Familie und Wilhelmine Schöffler mit Säugling aus Württemberg; Jak. Math. Groben mit Fam. aus Mecklenburg; Wilhelm Sommer, Oldenburg; Ahlrich Hemken, Histe Wallrichs, Christian Wallrichs, Reemds Reemdsmoor und Elske Arenholz aus Ostfriesland; Joseph Stock und Barbara Stock aus Unterfranken; Bernhard Kenkel und Arnold Freudenberg aus Oldenburg; Louise Hartmann und Kinder, Bernh. v. d. Heide und Fam., Anna Zumberger mit Säugling und Catharine Behling mit Kindern aus Hannover; Joh. Georg Kade aus Freudenstadt.

Berichte aus dem Innern des Staates.

— (Aus Frederick.) Hr. W. B. Albaugh, Bundessteuer-Collektor für die erste Division des vierten Bezirks von Maryland, hat während der letzten fünf Monate von den 300 Spirituosen- und Tabackshändlern in Frederick-County $13,000 gesammelt.

— (Ableben eines alten Veteranen.) Hr. Elisha Howard vom Urbana-Distrikte in Frederick-County starb am letzten Montag im 85. Lebensjahre. Er diente im Kriege des Jahres 1812.

— (Der Untergang des Fahrzeugs „Gerard Chesnut.") Weitere Nachrichten über den Untergang des Fahrzeugs „Gerard Chesnut" in der Nähe von Thomas' Point melden, daß der Capitän sich zur Zeit, als das Schiff umkippte, in der Cajüte befand und einige Mitglieder der Mannschaft sich im Vorderkastell aufhielten. Sie gingen mit dem Fahrzeuge unter, ohne den Spiegel des Wassers zu erreichen.

— (Aus Annapolis.) Gouverneur Groome ernannte am Montage die HH. Edwin G. Chandler, H. D. Miller und Robert A. Evans zu Steuer-Taxatoren für Cecil-County. Capt. Hines wird heute seinen Amtseid leisten und die mit dem Amte eines Commandeurs der Staats-Fischerei-Polizei verbundenen Pflichten übernehmen.

— (Aus Hagerstown.) Die „Citizens' National-Bank" von Hagerstown, Md., wird in nächster Zeit nach Washington verlegt werden und unter dem Namen „Citizens' National Bank of Washington" die Zahl der Banken der Bundeshauptstadt um eine vermehren. Der Achtb. Jakob Tome von Port-Deposit und Hr. A. R. Appleman, der gegenwärtige Präsident der Bank in Hagerstown, werden in Zukunft gemeinschaftlich die Geschäfte der Bank führen. Sie haben kürzlich um die Summe von $80,000 das prächtige Gebäude angekauft, welches bisher der „Ersten National-Bank" und der Firma Jay T. Cooke & Comp. als Geschäftslokal diente.

— (Ausgeliefert.) Hülfs-Scheriff G. W. Murdock von Anne Arundel-County traf am Vormittage des 28. April in Washington mit einem Befehl Betreffs Auslieferung eines in der Bundeshauptstadt verhafteten Mannes, Namens W. H. Robison, alias Walter, ein. Robison ist angeklagt, dem J. G. Hartmann in Anne Arundel-County eine Anzahl Waaren gestohlen zu haben. Er wurde dem Hülfs-Scheriff überliefert und von diesem nach Annapolis abgeführt.

☞ Eine hervorguckende Zehe sieht nicht hübsch aus und wird nie bemerkt, wenn die Kinder Silver-Tip-Schuhe tragen. Dieselben ersparen Euch die Hälfte Eurer Schuhrechnung.
Bei allen Schuhhändlern zu haben. (Apr1lw)

☞ Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean verbreitet sich der Ruhm des Cable Screw Wire-Schuhwerks. Es reißt nicht, wird nicht undicht und fällt nie auseinander. Versucht es. Achtet auf den Patentstempel! Alles Andere ist Nachahmung. (Apr1lw)

Verfolget nicht den Körper,
wenn er krank ist, mit Medizinen, welche die Körperkräfte niederdrücken. Was der Kranke hauptsächlich bedarf, ist ein Zusatz von Lebenskraft, um ihn in Stand zu setzen, mit dem Feinde, der ihn angegriffen hat, zu ringen. Der kranke Organismus sollte unterstützt, gestärkt, gereinigt und geregelt werden, und zur Bewirkung dieser Zwecke ist keine Medizin in der Welt so ausgestattet, wie Hostetter's Magenbitterer. In der gewöhnlichen Praxis werden abführende, blutreinigende, antibiliöse und beruhigende Mittel abgesondert eingegeben. In Hostetter's Bitterem sind alle diese Mittel vereinigt und wirken so harmonisch zusammen, um unzeitige Hinfälligkeit ebenso wie unzeitige Aufregung zu verhüten, und während die Krankheit ihren Halt einbüßt, sammelt der Patient neue Kräfte. Bei Unverdaulichkeit, Leberleiden, chronischer Verstopftheit, Wechselfieber, allgemeiner Schwäche und allen mit körperlicher und geistiger Niedergeschlagenheit verbundenen Leiden bringt dieses reine vegetabilische Wiederherstellungsmittel, wie kein anderes, Heilung. (100-5t&w)

☞ Familien können sich auf der Reise brieflich oder durch telegraphische Depesche elegante Zimmerreihen mit allen Bequemlichkeiten und Luxusartikeln im „American-House" zu Boston sichern. Die HH. Rice sind als die beliebtesten und erfolgreichsten Hoteliers in Amerika weit und breit bekannt. (94-105t&w)

Amtliche Briefliste.

Baltimore, den 27. April 1874.

1. Adler, C.	13. Frisch, Simon
2. Amied, ——	14. Freudeck, Geo.
3. Aurich, Richard	15. Haschert, ——
4. Behn, Johann	16. Kirchner, Casper
5. Benz, Leonhard	17. Levi, Joseph
6. Brehm's Brewery	18. Neumann, Benzel
7. Boß, Karl	19. Ramusen, P. C.
8. Butgau, Karl	20. Reinicke, M. H. 2
9. Eckert, Gottl. Friedr.	21. Ripperger, K.
10. Elgert, Adam	22. Schlenfeldt, Karl
11. Ellinghausen, H.	23. Sitchen, John
12. Frey, Philipp	24. Ulrich, Nikolaus.

(101) A. W. Denison, Postm.

Briefe,

welche in der gestrigen „Sun" angezeigt waren, und deren Adressaten dem Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste.

Miß Kesiah Alexander, Miß Mary Ankamp, Miß Mary Becuse, Miß Ida Boschke, Miß Martha Beet, Mrs E Cauk, Sophie Jane Camper, Mrs Ellen H Christian, Ada Crump, Mrs Mary Eliza Day, Mrs G Deßmann, Mrs Mary A S Dutrow, Miß Sarah Erlanger, Miß Bertha A Elzy, Mrs Echoe. [illegible] Mary Fannen, Miß Fannie Flago. [illegible] Finck, Miß Anna Förtner, [illegible] Nellie Mrs Chas J Geiger, [illegible] Mary Gerhardt, Heamel, Mrs [illegible] E E Heller, Mrs Jenny [illegible] Mary [illegible]echt, Josephine Hickmann, Miß [illegible]ann, Miß Deborah Ilon, Mrs Mary Iser, Mrs Mary Joves, Miß Caroline Kerwig, Mrs Kernan, Mrs James Knapp, Miß Mabel T Kunsmann, Mrs Kunigunde Kraus, Miß Mary E Laumann, Miß Sarah Lamb, Miß Alice Lang, Mrs Thos D Mather, Miß Annie Martin, Mrs Caroline Menken, Mrs Mary Minnick, Mrs J A Myers, Mrs J Nugen, Miß Mary Nickelson, Mrs J Oppenheimer, Mrs Rebecca Phillips, Mrs Minna Peeters, Mrs Charlotte J Popp, Mr L A Rentle, Mrs Ida Richstein, Mrs J Rose, Mrs Hennie Russum, Miß Kath Schmidt, N Kath Schneider, Miß Thenasia Schorris, Miß Kath Schotta, Mrs Alex Sellmann, Miß Emma Seumann, Becky Spangleberg, Mrs Mary Stansel, Elisabeth E Tilmann, Miß Mary Ann Thomas, Mrs Sophia Ulbig, Mrs Sarah Ullmann, Marie Walch, Miß M A Walter.

Herren-Liste.

W Alexander, Louis Barthel, J Bener, Johann Block, —— Blocher, E A Botzler, Wm H Brent, A M Bredemeyer, O H Buschmann, Heinrich Buddemeier, Malaki Blendel, Joseph Cliff, Joseph Deutsch, Peter Devlin, J E Dietrich, R S Dingers, E Eichelberger, Edw Fleming, Philipp Frey, Henry Gehrmann, Gotthelf, Behrens & Comp, Frederick Gras, J Greenmark, P C Hackett, George Hartzold, Jean Hammerslaugh, Chas Haas, Benjamin Hack, Robert Harmann, August Heinze, Jakob Hetzel, Peter Hester, Hermann Herbst, A J Huling, John F Humfred, M A Kramemer, Frank J Kramer, F Krop, S Kaufmann, O Kaatz, J Kohland, G R H Lessler, Jakob Lehr, J B Luding, E Mandel, E L Martin, Mr. Metz, Louis J Meisel, G Müller, F Moyhen, H A Normann, Joseph Riedinger, Thomas Roche, T Adolphus Rock, Frank Rudolph, Henry Schautz, F Schude, Moses Schluß, A Sauf, B C Schoser, August Seezer, John Sickel, August Struck, Ph Steinmüller, Adam Stengel, Wm Thomas, G Türke, W Uthenholdt, Nikolaus Ulrich, Henry Westheimer.

Baltimorer Viehmarkt.

(Für den „Deutschen Correspondenten" berichtet.)
Büreau der „Maryländer Vieh-Waage,"
Baltimore, den 30. April 1874.

Rindvieh. — Der Markt war lebhafter, als letzte Woche; der Anfang war ein ziemlich lebhafter und blieb der Markt auch so bis beinahe zum Schlusse, wo nur wenige unverkauft blieben. Die Qualität der Zufuhr war besser, als letzte Woche; von den besten Sorten waren mehr als gewöhnlich vorhanden; auch die übrigen Sorten waren durchweg von verhältnißmäßig besserer Qualität.

Die Preise variiren wie folgt: beste Sorten 6¾ bis 7¼ Cents; die gewöhnlich als erste Qualität notirten 5¾ bis 6¾ Cts.; für mittlere oder gute (fair) Qualität 5¼ bis 5¾ Cents; ordinäre dürre junge Stiere, Ochsen und Kühe 4¼ bis 5¼ Cents; allgemeiner Durchschnittspreis des heutigen Marktes 6¼ Cts.; äußerste Preisraten 4¼ bis 7¼ Cts.; die meisten Verkäufe geschahen zu 5¾ bis 6¾ Cts.

Von der Zufuhr kamen 220 Stück von Ohio, 151 von Illinois, 159 aus Maryland, 190 von Virginien, 367 von Pennsylvanien und 54 von Tennessee.

Gesammtbetrag der Zufuhr für diese Woche 1141 Stück, vorige Woche 1286 Stück (in der vorjährigen Parallel-Woche 1150). Von den Vorräthen kamen 743 Stück Rindvieh in die Hände von Baltimorer Metzgern, 49 wurden von Spekulanten aus dem Osten und 195 von Washingtoner und Annapoliser Metzgern genommen.

Gesammtverkäufe diese Woche 987 Stück Rindvieh, vorige Woche 1141 (in der Parallel-Woche des vorigen Jahres 1065 Stück).

Milchkühe. — Die Nachfrage war gut und nur ein limitirter Vorrath von guten Kühen vorhanden; wir notiren dieselben zu $35 bis $80 pro Stück.

Schweine. — Die Zufuhr hat seit letzte Woche abgenommen, aber dieselbe war für die Nachfrage ausreichend. Außer dem Unterschied in der Anzahl der Zufuhr war nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Die Preise blieben unverändert und in der Qualität der Zufuhr war, außer einigen ausgewöhnlich guten Exemplaren, kein Unterschied gegen letzte Woche.

Wir notiren mit Mais gefütterte Schweine zu 7¾ bis 8¼ Cents und mit Schlempe gefütterte zu 7¼ bis 7¾ Cts. pro 100 Pfund Netto-Gewicht.

Zufuhren diese Woche 7778 Stück, gegen 9344 Stück in voriger Woche und 8229 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schaafe und Lämmer. — Die Zufuhr war im Verhältniß zu den von früheren Wochen eine limitirte, aber ausreichend für die Nachfrage; die Preise blieben, da von auswärts keine besondere Nachfrage herrschte, unverändert.

Wir notiren die besten gewöhnlich die beste Woll-Schaafe zu 6 bis 8 Cts., geschorene Schaafe zu 4½ bis 6¾ Cts. pro 100 Pfund Brutto-Gewicht. Lämmer sind in guter Nachfrage zu $3 bis $6 pro Stück.

Zufuhren diese Woche 1823 Stück, gegen 1616 Stück in der vorigen Woche und 2174 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Börsenbericht.

Stand des Marktes, berichtet von Wm. Fischer & Söhnen, Nr. 32, Southstraße, Nachmittags 5 Uhr.

	Ang.	Verk.		Ang.	Verk.
Ba 6r alte	32	—	Westl M Bahn	1	3
Ba 6r neue	38	40	Parkersb B Akt	6	—
Ba def Certif.	11	11¼	Centr Ohio Akt	42½	—
Ba Consols 6er	51	51½	Centr Ohio pref	41	—
Missouri 6er	94	95	St Paff B Akt.	14½	17
N-Carl 6r alte	—	28	Balto Catonsv	10	—
N-Carl 6r neue	20	—	Md Mut Insko	2⅛	—
N-Carol spel.	—	10	Firemen's Inf	40	—
S-Carol 6er	—	11	Asso Feuer Vers	6	6¾
Tenn 6er alte	84¼	86	Nat Feuer Vers	11	—
Tenn 6er neue	88	—	Howard Feuer Vers	—	6¾
Louisiana 6er	42	—	B O B 6r '75	100	100½
Stadt 6r '75	98	98¼	B O B 6r '80	98¼	—
Stadt 6r '84	98	—	B O B 6r '85	—	97¼
Stadt 6r '86	—	100¼	N W Ba 3. gar	92	—
Stadt 6r 1900	99	99½	Pittsb Conn 7r	—	89½
Stadt 6r '90 C	99½	99½	N C B 6r '77	97	98½
St-Park 6r '90	—	—	N C B 6r '85	92	—
Port-Verb 6r	98¼	—	N C B 6r 1900	—	88
Stadt 6r '92	95	—	N C P gold 6r	88	90½
Stadt 6r '93	97	—	Centr O. 1. M 6r	89	89¾
Stdt 6r exempt	101½	—	W Md 1. M '90	81	—
Stadt 6r 1900	93¼	93¾	W Md 2. gar	—	96
Stadt quar 6r	78¾	80	W Md 2. pref	—	60
St Memphis 6r	49	50	Mar. & Cin. 7r.	101¼	—
Bnk of Balto	126	—	Mar & Cin 2. M	92	92½
Bank of Com.	15	17	Mar & Cin 3. 3r	77	78
Chesapeake Bk	25	—	Rich & Dan 1. M	68	—
Citizens' Bank	—	13½	O Alr & Ma's 7r	80¼	—
Fars' Bnk Md	30¼	31½	Or'ge & Alr 1.	88	—
Far & Merchts'	—	48	Or'ge & Alr 2.	80	—
Fars & Pl'te' Bk	36	38	Or'ge & Alr 3. 3r	84	85
Franklin Bnk.	—	12	O'ge & Alr 4.	70¼	75
Howard Bank	7¼	9½	Ba & Tenn 2. 6r	—	64
Marine Bank	32	—	Ba & Tenn 3r.	—	83
Mechanics' Bk	11¼	11½	Central Pacific	92	—
Merchts' Bnk.	115	120	Union Pacific.	85	—
1. Nat Bank	120	—	Baltimore Gas	100	—
2. Nat Bank	130	—	Balto Gas Cert	97	100
3. Nat Bank	115	—	George Creek	130	140
Centr Nat Bk.	101	—	Union Manf Co	25	35
Nat Exch Bk.	105	—	Canton Co.	70	—
People's Bank	18½	—	Reisterst Turnp	2½	—
Union Bank	—	62	Frederik Turnp	1	—
Western Bank	32	35	Santa Clara M	2	5
B O R Aktien	167	167½	Atlantic Coal	2.50	2.55
B O R pref Ak.	—	—	Peoples' Gas	21¾	21½
W Bzw B O B.	—	175	Balto Warehse	21	—
N C B Aktien	34½	35			

New-Yorker Markt.

Gold auf der Straße	112⅞
Ver. St.-6er	122
" 5-20er, 1862er	118⅜
" " 1864er	120⅜
" " 1865er	121⅜
" " " neue	120
" " 1867er	120⅜
" " 1868er	120⅜
" 10-40er	115⅝
Ver. St. neue 5 per Cent	115⅝
Vert St. Currency 6er	116⅝
Missouri 6r	94
Han. und St. Joe Debt	91
Tennessee 6r, neue	83
" " X Coupons	83¼
Nord-Carolina 6er, neue	23
" " X Coupons	25
" " Spezialtax	9
Virginia 6er, neu	35
" " Deferred	11⅛
Alabama 5r	
Süd-Carolina, alte	22
" neue, Jan. und Juli	6
Central-Pacific 6er	94⅝
Union Pacific 6er	86¼
Canton	76
Western Union Telegraph	73¾
Quicksilber Mining	26
Wells, Fargo & Comp.'s Expreß, neu	76¼
Pacific Mail	44⅛
Adams' Expreß	97
Ver. St. Expreß	66¼
Am. & Merchant's Union	62¾
Cleveland, Col. & J. C.	22¼
N.-Y., Central & Hudson River R. R.	98⅛
Erie	34⅛
Erie Railroad, Pref'd	
Harlem	126
Reading	
Lake Shore	76⅜
New-Jersey Central R.	104⅜
Cleveland & Pittsburg R.	87
North Western	40⅛
Rhode Island	99⅝
Mil. und St. Paul	37⅛
Toledo und Wabash	49⅛
Ohio und Mississippi	26
Hannibal und St. Joseph	30⅛

Baltimorer Markt-Berichte.

(Täglich berichtet für den „Correspondenten.")
Engros-Preise.) — Baltimore, 30. April 1874.

Mehl (Waizen-, Roggen-, Mais-):	
Howardstr.-Super- und Extra-Mehl	$5.25 — $5.75
" Shipping-Extra	6.00 — 6.25
" gutes bis ausgew. Extra	6.50 — 6.75
" Family	7.25 — 9.00
Ohio- und Indiana-Super	5.00 — 5.50
" gewöhnliches bis Fair-Extra	5.75 — 6.25
" gutes bis ausgewähltes	6.50 — 6.75
" Family	7.00 — 8.50
City Mills Super	5.25 — 6.25
" Stand Extra	6.75 — 7.50
" Shipping Brands Extra	8.25 — 8.50
Patapsco-Family	10.50 — 0.00
" Extra	10.00 — 0.00
Reservoir-Family	10.50 — 0.00
" Extra	10.00 — 0.00
Chesapeake-Extra	9.75 — 00.00
High Grade-Extra	9.75 — 00.00
Hockley	9.75 — 00.00
Wood & Smith's Family	10.50 — 0.00
Greenfield's Family	10.50 — 0.00
Welch's Family	10.50 — 0.00
Roggenmehl	4.75 — 5.00
Maismehl (City Mills)	3.75 — 4.25
Alkohol, 95 Prozent	1.80 — 1.90
" Cologne Spirits	1.80 — 1.90
Asche, Potasche	6.75 — 7.00
" Perlasche	11.00 — 12.00
Bauholz, Tannenbretter	25.00 — 22.00
" Bill Stuff	30.00 — 32.00
Baumwolle, Oberländische, ordinäre	10 — 14
" gute ordinäre	15 — 15¾
" Low Middling	16 — 16⅜
" Middling	17½ — 17⅜
Besenkorn	6¾ — 7
Blei, Fremdes Pig ... Gold	6¾ — 6¾
" Bar, Pipe und Sheat	10½ — 16½
Bohnen, New-York	2.50 — 0.00
Brod, Navy	6½ —
" Pilot	7½ —
" Wasser-Cracker	8 —
" Soda-	9 —
" Zucker-	10 —
Butter, Glades, je nach Qualität	
" New-York	
" westliche Roll	25 —
" westl. gepackt	30 — 36
" frische Md. und Pa. Land	35 — 45
" beste Dairy	40 — 50
Chemikalien, Caustic Soda	7½ — 7¾
" Soda-Asche	3½ — 3¾
" Sal Soda	2¼ — 2½
" Bi-Carb. Soda	6 — 6¼
" Bleichpulver	2½ — 2⅝
Cotton-Duck, Duck Nr. 1, 2, 3	39 — 43
" Yarns	31 — 49
Dachschindeln, Nr. 1	12.00 — 00
" Nr. 2	7.50 — 10.00
" Saps	6.00 — 7.50
Eier	17 — 18
Eisen, Pig, Am. Anth., Nr. 1	35.00 — 0.00
" Nr. 2	33.00 — 0.00
" Nr. 3	31.00 — 0.00
" Scotch Eglinton	41.00 — 42.00
" Glengarnock	00.00 — 0.00
Federn, gewöhnliche bis beste Sorte	50 — 65
Fische, Mackerelen Nr. 1, neue	18.00 — 26.00
" " 2	13.00 — 14.50
" " 3, med	11.50 — 12.00
" große	11.00 — 11.50
" Häringe, Labrador	6.00 — 6.50
" große Shoresplit	5.00 — 5.50
" medium	0.00 — 0.00
" gibbed	4.50 — 5.00
" Eastern Round	4.50 — 5.00
" Box Nr. 1	25 — 35
" geschälte	35 — 45
" Hake pro 100 Pfd	2.50 — 2.75
" Codfish, große	4.50 — 5.00
" kleine	4.25 — 4.50
Futter, Mill Feed, Brown Stuff	35 — 40
" Middlings, leicht	35 — 40
" schwer	48 — 50
Getraide, Waizen, weißer, guter bis auserlesener	1.52 — 1.85
" rother, ditto	1.60 — 1.82
" Mais, weißer	70 — 88
" ditto, gelber	70 — 85
" Roggen	1.00 — 1.05
" Hafer	63 — 65
Gewürze, Ingwer	12 — 13
" Muskatnüsse	1.05 —
" Muskatblüthe	1.30 — 1.35
" Allspice	11¾ — 12
" Schwarzen Pfeffer	23 —
" Cassia	27 —
" Nelken	27 —
" Ingwer	35 — 14½
Guano, Peruvianischer, Gold	67.50 —
" Manape	60.00 —
" Südsee	50.00 —
" Orchilla	30.00 —
Gyps	4.00 — 4.50
Harz, common	4.25 —
" Nr. 2	4.25 — 4.50
" " 3	5.50 — 5.50
" Pale	7.60 — 8.50
Häute, City-Kuh	10½ — 11
" City-Stier	13 — 13½
" Stier von Auswärts	12½ — 13
" Buenos Ayres (Gold)	27 —
Heu, Pennsylvanien	20.00 — 26.00
" Nr. 2	00.00 — 00.00
Indigo, Manilla und Madras	0.80 — 1.15
Kaffee, Rio (Gold)	19 — 23¾
" Laguayra	
" Java	
Kannenwaaren	
1 Pfd. Cove-Austern	80 — 2.05
2 " "	1.75 — 2.25
1 " Gewürz-Austern	1.40 — 1.50
2 " "	2.25 — 2.35
Qt. Pickl. Austern, Glas	4.50 — 5.00
2 Pfd. Pfirsiche	2.25 — 2.35
3 " "	3.20 — 3.25
2 " Ananas	2.00 — 2.25
3 " Tomatoes	1.75 — 1.85
3 " "	2.20 — 2.30
2 " Grünes Korn	2.00 — 3.00
2 " Erdbeeren	2.20 — 2.50
2 " Brombeeren	1.80 — 0.00
2 " Grüne Erbsen	2.00 — 4.00
2 " Bohnen	1.50 — 1.60
Brandy-Pfirsiche	2.00 — 3.50
Kartoffeln, an den Werften	90 — 1.00
Käse, verschiedene Sorten	13½ — 15
Kupfer, Lake	24⅝ — 24
Lumpen, (gemischte und weiße)	4 —
Leder, Rough Stirling	30 — 35
" Slaughtered Sohlen City	38 — 42
" Country	36 — 39
" Spanisches Sohlen	37 — 38
Lichte, Adamantine, leichte	12 — 14
" Sperm	32 — 35
" Patent-Wachs	41 — 42
" Paraffine	31 — 32
" Imperial	32 —
" hydraulisch gef.	13 — 19
Melasse, Cuba	34 — 36
" Porto Rico	30 — 60
" Muscovado	35 — 38
" English Island	30 — 35
" New-Orleans	60 — 75
Nägel, 3d	4.25 — 4.50
Obst, Aepfel, geschnitzt	10 — 12
" Quarters	6 — 7½
" Pfirsiche, Quarters	5 — 6¾
" halbe	8 — 9
" geschälte	12 — 16
" medium	6 — 10
" Brombeeren	10 — 11
" Heidelbeeren	10 —
" Kirschen ohne Kern	20 —
Oel, gebleichtes Patent-	70 —
" Winter-Sperm	1.85 — 1.90
" Thran	70 — 75
" Lard	70 — 75
" Tanners-	47 — 48
" Leinsamen	97 — 1.01
Petroleum, gereinigtes	14 — 15
" ungereinigtes leichtes	5 — 5¾

Provisionen, Rindfleisch Meß Balto	17.50 — 21.00
" ditto Extra Balto	23.50 — 25.50
" Pork, Prime Meß	17.50 —
" Schweinefleisch, Meß	15.00 —
" ditto, Prime	00.00 —
" ditto, Rump	14.00 — 14.25
" Bulk-Pork, Schinken	14.50 — 15.00
" ditto, Seiten	8½ — 9¼
" ditto, Schultern	6¾ — 7
" geräucherte Seiten	9 — 10¼
" geräuch. Schultern	7¾ — 8
" geräucherte Schinken	14 — 15
Reis, Carolina'er	8 —
" Ostindischer	7½ — 7¾
Saamen, Kleesaamen	9½ — 10¾
" Timothy	3.25 — 3.50
" Flachssaamen	2.00 — 2.10
Salz, Turk's Island	30 — 35
" Ground Alum	1.00 — 1.10
" ditto feines	2.00 — 2.10
Schmalz, Baltimorer, Brls	10 — 11
" Westliches, Faß	10 — 10¼
" ditto Brls	00.00 —
Schrot	11½ — 12½
Seife, Oakley's	6 — 8
" Oleine	10 — 15
" Balto. braune und gelbe	8 — 12
" importirte Castile	12½ — 14
Stärke, Perl	11 —
" Kingsford	8½ — 9
Steinkohlen, Cumberland	5 —
" Westmoreland u. Pa.	6.00 —
Südfrüchte, Orangen	6.00 — 0.00
" Citronen	5.50 — 6.00
" Kokosnüsse, Baracoa	
" San Blas	70.00 —
" Rosinen	2.50 — 3.25
" Feigen	12 — 16
" Korinthen	6 — 7½
Stroh, Roggenstroh, pro Tonne	15 — 16
" Timothystroh	00.00 —
" Haferstroh	14 — 15
" Waizstroh	00.00 —
Syrup, Calvert Crystal	65 — 70
" Baltimorer Golden	55 — 60
" Maryland	52 — 53
" Monumental	
" Chesapeake	48 — 50
" Canton Golden	27 — 30
" Merchants'	27 — 30
" Sugar House	25 — 28
Taback, Maryland frosted	3.00 — 4.00
" sound ordinärer	4.50 — 5.00
" guter ordinärer	5.50 — 6.00
" middling	7.00 — 8.50
" guter bis fein roth	9.00 — 12.00
" fancy	13.00 — 15.00
" upper Country	4.00 — 20.00
" Grd. Leaves, neue	3.00 — 9.00
" Ohio, inferior bis grd. com	4.00 — 5.00
" greenish und brown	5.50 — 7.00
" med. bis fine red	7.50 — 11.00
" com. bis med. spangl.	7.50 — 9.00
" fine spangled bis gelb	10.00 — 15.00
" Kentucky, com. bis goodl.	6.00 — 7.00
" com. bis med. leaf	8.00 — 9.00
" fair bis good	9.50 — 11.00
" good u. prime leaf	12.00 — 15.00
" Virginia, com. u. goodlings	5.00 — 7.00
" com. bis med. leaf	7.00 — 9.00
" fair bis good do.	9.00 — 10.00
" Selections (Exp)	11.00 — 14.00
" Mfg. good bis fine	3.00 — 4.00
" Primings	3.00 — 4.00
Taback (fabrizirter) incl. Steuer:	
" gewöhnliche Pfunde	41 — 44
" gewöhnliche halbe Pfunde	
" Short Tens	
" Medium Pfunde	46 — 50
" Medium halbe Pfunde, hell	
" Med. ½ Pfunde, dunkel	42 — 45
" Black long, 10r	43 — 46
" Gute Pfunde, hell	50 — 55
" 10r und ½ Pfunde, do	45 — 48
" feine und Fancy-Pfunde	60 — 65
" 12-zölliger Twist, gewöhnl.	42 — 46
" 12-zölliger Twist, medium	50 — 55
" ditto, besten	56 — 60
Talg, City	— 9¼
Terpentin, Spirits	70 —
Theer	3.37½ — 3.62½
" Country	
Wachs	28 — 30
Whiskey, High Wines	1.00 —
" Rye Whiskey	1.25 — 5.00
Wolle, gezupfte	35 — 40
" gewöhnliche ungewaschene	15 — 20
" eine ditto	22 — 30
" gewaschene Tub	40 — 45
Zucker, roher, versch. Sorten	7½ — 9¼
" raff.	8¼ — 10¾
Zwiebeln, pro Faß	— 6

DYSPEPSIN
und
Leber-Invigorator
kurirt
Dyspepsie, Leber-Krankheiten, Gelbsucht, Gallenkrankheit, Kopfschmerzen und Verstopfung.

Dieses ist eine ganz aus Vegetabilien bereitete Arznei, u. wenn irgend etwas bis jetzt Entdecktes obige Krankheiten kurirt, so ist es Miller's Dyspepsin. Man bemerke, daß wir es nicht als Universalmittel empfehlen, sondern nur für die obenbemerkten Krankheiten.
Es ist ungefähr seit 2 Jahren vor dem Publikum, und infolge der zahlreichen freiwilligen Zeugnisse können wir es als unübertrefflich empfehlen. Wir haben jetzt noch von keinem Falle zu hören, wo es nicht gewirkt hätte. Wer die verschiedenen Bitteres und andere Artikel ohne Erfolg gebraucht hat, versuche dieses, und wir sind so fest von der Wirksamkeit desselben überzeugt, daß wir willig das Geld zurückzuerstatten, wenn es keine Wirkung hat. Wir sind gut genug bekannt hier in Baltimore, daß wir dieses Anerbieten mit der Absicht machen, um es auszuführen. Versucht es, und nach dem Gebrauche einer Flasche werdet Ihr mit einem wohlbekannten Kaufmann dieser Stadt sagen: Es hat mir mehr als $1000 gutgethan und ich würde es gebrauchen, wenn der Preis $25 pro Flasche wäre. Wir haben die Erlaubniß, auf Verlangen, uns auf dasselbe zu beziehen.
A. J. Miller,
[Firma Davis & Miller,]
Baltimore, Md.

Preis $1 pro Flasche oder 6 Flaschen für $5.
Zu haben bei allen Droguisten und Apothekern (Sept26,12Mte,4o,t&w)

Ein goldenes Buch für Alle!
Die Schwächezustände und Geschlechts-Krankheiten der Menschen, und deren einzige gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der Deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cts. portofrei, sorgsam versiegelt, versandt. Adresse: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

$20 SAVED FLORENCE $20 SAVED
Der langwierige Prozeß der FLORENCE SEWING MACHINE COMPANY gegen die „Singer," „Wheeler & Wilson," und „Grover & Baker" Compagnien, bei welchem mehr als $250,000, in Frage standen, ist endlich durch die Supreme Court der Vereinigten Staaten zu Gunsten der Florence entschieden worden, welche allein das Monopol der hohen Preise vernichtet hat.
Die neue FLORENCE ist die einzige Maschine, welche vor- und rückwärts näht, sowie rechts und links.
Die einfachste—billigste—beste!
Wird nur für Cash verkauft. Besondere Bedingungen für Clubs und Verkäufer.
April, 1874. Florence, Mass.
(April,14,3Mte,t&w)

Einheimische Waaren für den Hausgebrauch
von einer
hiesigen Fabrik-Gesellschaft.
Haushaltungs-Waaren, welche in Familien täglich und fortwährend gebraucht werden zu Fabrikpreisen und auf die besten Bedingungen.
Jedes Familienhaupt und in der That Jedermann, Jung wie Alt, sollte für unsere Preisliste, neuen Plan u. s. w. schicken. Alle Waaren werden unter C. O. D. geschickt sogleich nach Empfang des Auftrages, und können vor der Bezahlung durchgesehen werden.
Wir brauchen einen Agenten, um Aufträge zu sammeln und Waaren abzuliefern in jeder Nachbarschaft. — Man adressire:
Alden, Hall & Comp.,
Nr. 6, Nord-Howardstraße, Baltimore.
(April24,3Mte,w)

Für Baumeister und Andere!
Der Unterzeichnete hat fortwährend den besten Kalk, hydraulischen Cement, calzinirten Gyps u. s. w. für Bauzwecke auf Lager als Agent für die Fabrikanten, und ist bereit, diese Artikel zu niedrigen Preisen zu liefern.
Warren's Kalk-, Cement u. Gyps-Depot,
Nr. 13, Ost-Falls-Avenue.
(April1,13,t&w)

Etablirt ....1843.
Gewehre,
Lauflader etc.
Gewehre, Büchsen, Pistolen,
Apparate für Jäger,
Ammunition und Materialien für Gewehr-Fabrikanten u. s. w.
im Großen und Kleinen.
Gewehre auf Bestellung angefertigt, oder auf die beste Weise reparirt.
Alexander McComas,
Nr. 51, Süd-Calvert-Straße, Baltimore.
(März12,12Mte,t&w)

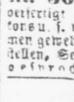
Hachtel's ammoniatisirter Hyper-Phosphat
für Baumwolle, Korn, Hafer, Kartoffeln, Gras 2c.
Unverfälschte aufgelöste Knochen für verschiedene Erndten.
Tabaks-Dünger, gemahlene Knochen, Knochenstaub, Knochenmehl, ächter Leopoldshaller Kainit, das berühmte deutsche Laugensalz.
Aufträge auf große oder kleine Quantitäten erbeten
Joh. C. Hachtel & Comp.,
Nr. 14, Bowly's Werfte.

Knochenmehl.
Landleute, welche ihren eigenen Dünger machen wollen, sollten nur animalisches Phosphat und kein mineralisches Phosphat kaufen.
Ich verkaufe ein durchaus rein animalisches Phosphat zu $50 pro Tonne.
J. B. Russell,
Nr. 16, Bowley' Werfte,
(Aug2 13,w) Baltimore, Md.

Geschmackvolle Drahtarbeiten und Draht-Zäune.
Dufur & Comp.,
Nr. 36, Nord-Howardstraße,
verfertigt Draht-Zäune für Begräbnißplätze, Balcons u. s. w., Siebe, Heu-Gitter, Käfige, Feuerschirme, Stellen, Seites, Stable u. s. w.; ferner eiserne Bettstellen. Es wird Deutsch gesprochen.
(Dez.19,12Mte.)

Hopfen und Malz.
Gersten- und Roggen-Malz.
Wir haben stets einen Vorrath von dem besten canadischen Gersten-Malz für Brauer, sowie Roggen-Malz für Destillateure an Hand, und da wir unser Malzhaus vergrößert haben, sind wir jetzt im Stande alle Aufträge schnell auszuführen.
Bond & Ricketts,
Nr. 14, Süd-Chasestraße.
Malzhaus am Fuße der Eutawstr. (Nov.28 13.t&w)

Garn,
Strumpfwaaren u. s. w.
Ich habe stets einen kompleten Vorrath von Garn, Strumpfwaaren, Jacken, Unterhemden, Unterhosen u. s. w. eigener Fabrik, welche ich den Händlern und Andern zu den billigsten Preisen offerire.
Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.
Louis Felber,
Nr. 197, Süd-Broadway und 67, Canalstr.
(Dezbr.4,13,t&w)


Ein Patent-Stiefel. — Französische Kalbsleder, bei Hand genäht, $7.50. Alle Arten, eigner Fabrik, für Herren vorräthig in Nr. 48, West-Fayettestr., 1 Thüre westlich von der Northstraße.
(Sept13,12Mt,t&w) J. C. Lewis.